Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 58 (1913)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 17 — 26. April 1913 — 58. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, Bärengasse 6

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, je in der letzten Nummer des Monats
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

Inhalt.

Schulfrühling. — Zur Psychologie des Schulkindes. II. — Lehrerverein des Kantons St. Gallen. — Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Literarische Beilage Nr. 4.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend Nr. 4.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend**, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute, **5 Uhr**, Übung im Saale des Kaufmännischen Vereins. Studium der Chöre für das Land- und Reisekonzert. Wir erwarten pünktliches Erscheinen aller Sänger und bitten um Innehalten der Anmeldungsfrist (s. Zirkular). Neueintretende sind willkommen!

Lehrerinnenchor Zürich. Wiederbeginn der Übungen Montag, 28. April, 6 Uhr, im Übungslokal (Florhofgasse). Neue Mitglieder willkommen!

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Lesen psych. Schriften: Dienstag, den 29. April, abends punkt 7 Uhr, Wolfbach, Z. 4. Neue Teilnehmer willkommen! Der Jaques-Dalcroze-Kurs beginnt am 8. Mai.

Lehrerturnverein Zürich: Lehrer. Wiederbeginn unserer Übungen Montag, 28. April, punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Lektion: Anfang VI. Kl., Männerturnen, Spiel. Neueintretende Kollegen bestens willkommen. — Lehrerinnen: Übung Dienstag, 29. April, 6 Uhr, Hirschengraben. Neueintretende bestens willkommen!

Aargauischer Kantonaler Lehrerverein. Ausserordentliche Generalversammlung Samstag, 10. Mai, 1¼ Uhr, Brugg.

Wegen des Feiertags nächster Woche erbitten wir Inserate und Mitteilungen für die Konferenzchronik **einen Tag früher.**
Die Expedition.

Verein enthaltsamer Lehrer und Lehrerinnen, Zürich. Ausserordentl. Generalversammlung, Samstag, 3. Mai, 3 Uhr, im „Olivenbaum". Näheres siehe Monatsblatt. — 8. Mai abends: Vortrag von H. Steiger: Über den Berliner Kongress für alkoholfreie Jugenderziehung. Näheres s. die besondern Einladungen. Alle Kolleginnen u. Kollegen, sowie weitere Gäste sind herzl. eingeladen.

Kantonaler Zürch. Verein für Knabenhandarbeit. Ausstellung im Pestalozzianum: Ergebnisse des im Schuljahre 1912/13 durchgeführten Kurses zur Einführung des Arbeitsprinzipes im 7. und 8. Schuljahre. 16 Tafeln. — Zeichnungen und Modellierarbeiten aus der 1.—3. Primarklasse. Schülerarbeiten. Hr. Alb. Morf, Zürich 6.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Ceylon-Tee:
33% ergiebiger als anderer; Fr. 3.15 p. Pfd. 437
Engl. Biscuits:
Feine Mischung Fr. 2.50 p. Pfd.
Orangenmarmelade: Fr. 1.20 p. Pf.
Prompter Versand. Verl. Sie Preisliste.
E. Bargheer, Basel, Holbeinstr. 21.

Für Dirigenten.
Von Dir. B. Kühne sind frisch ersch. „Ich liebe dich, mein Heimatland" u. „Frühlingsgruss", leichte, wirkungsv. M.-Chöre. Part. 15 Rp. „Näher, mein Gott, zu Dir" (Titanic) f. M., Gem., T.-Chr. Part. 15 Rp. Treffübungen. Sängern unbedingt nötig f. Singen v. Blatt. 30 Rp. 458
Hs. Willi, Musikhdlg., Cham (Zug).

Vereins-Fahnen
in garantiert solider u. kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen etc. liefern preiswert
KURER & Cie, WYL, St. GALLEN
Anerkannt erstkl. Spezialhaus für Fahnen-Stickerei.
Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster etc. nebst genauen Kostenvoranschlägen. 67

Radier-Gummi
mit dem Tiger
„TEZETT" und „IM NU!"
Beste Marken der Gegenwart.
DOETSCH & CAHN
HANNOVER-WÜLFEL
Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.
Zu haben in allen besseren Papierhandlungen.

18 Karat
massiv-goldene Ketten
eidgenössisch kontrolliert, für Damen und Herren; gediegene Muster in Gold plattiert und massiv Silber enthält in besonders reicher Auswahl zu billigen Preisen unser neueste, reich illustrierte Gratis-Katalog, enthaltend 1675 photographische Abbildungen. 60
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Pianos
Flügel 56
Harmoniums
in allen Preislagen.
Tausch
Teilzahlung
Miete
Stimmungen und Reparaturen
Vorzugspreise für die tit. Lehrerschaft.
A. Bertschinger & Co.
Zürich I
Steinmühlegasse, Ecke Sihlstr.
nächst Jelmoli.

Konferenzchronik

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Samstag, 26. April: Besichtigung der beiden neuen Turnhallen Spitalacker und Breitfeld. Sammlung nachm. 3 Uhr bei der Turnhalle Spitalacker (Primarschulhaus).

Bezirkskonferenz Arbon. Montag, 5. Mai, im Sekundarschulhaus Arbon. Tr.: 1. Nekrolog Ott. Ref.: Hr. Fehr. 2. Der Schulgarten. Ref.: Hr. Oberholzer, Sekundarl., Arbon. 3. Nach der Schule. Ref. Hr. Red. Wyler, Arbon.

Bezirkskonferenz Münchwilen. Montag, 5. Mai, 9½ Uhr, „Post", Sirnach. Tr. 1. Jaques-Dalcroze und Verwendung seiner Methode. Ref.: Hr. J. Milz, Kreuzlingen. 2. Gesangslektion mit der IV. Kl., von Eggmann, Sirnach. 3. Jahresrechnung. 4. Allfälliges. 5. Gesänge Nr. 48 u. 6 im eidg. Liederbuch.

Bezirkskonferenz Steckborn. Montag, 5. Mai, 9 Uhr, in der „Krone", Pfyn. Haupttr.: Die Gesangsmethode von Jaques-Dalcroze.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Montag, 5. Mai, 9½ Uhr, im Schulhause in Bussnang. Tr.: 1. Jahresgeschäfte, Wahlen. 2. Referat von Hrn. Hasenfratz, Friedheim, Weinfelden: Über Jugendgerichte. 3. Vortrag von Hrn. Sekundarlehrer List, Birwinken: Natur und Menschengeist.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht wird kleineres
Knaben- oder Mädcheninstitut
in der Mittel- oder Nordschweiz. Offerten sub O 508 L sind zu richten an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

2070 m Kleine Scheidegg 2070 m
Wengernalp
501 O. F. 2011
Die **Tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer **Berner Oberlandreise** in **Seilers Kurhaus-Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, gutes **Mittagessen** und billiges **Nachtquartier** zu den langjährigen **Vorzugspreisen.** Gross-er **Gesellschaftssaal** mit Klavier. — **Gaststube.** — Prospekt verlangen. Jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch
Gebr. Seiler, Geschäftsinhaber seit 1854.

Offene Lehrerstellen
Primar-, Sekundar- und Fachlehrer
vermittelt der Verband
V S I V 501 a
Chamerstrasse 6, **Zug.**

Zu kaufen gesucht:
Meyers grosses Konversationslexikon,
6. Auflage, 20—23 Bände, gegen bar. — Offerten mit äusserster Preisangabe sub Chiffre O 497 L an Orell Füssli-Annoncen Zürich.

Jeder Lehrer,
der sich mit Klavierunter.befasst, verlange im eigenen Interesse
gratis u. franko
die Schrift „Über den Anfangsunterricht im Klavierspiel von Alfred Rose". Zu beziehen vom
Musikverlag
Phil. Fries in Zürich. 393

Pension.
Ein schulpflichtiger 510
Knabe
würde in Solothurn **in Pension** genommen gegen Bezahlung von 60 Fr. pro Monat. Gute, bürgerliche Kost, eigenes Zimmer. Schöne freie Lage ausserhalb der Stadt. — Sich zu melden unter Chiffre **O-176-S** an **Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.**

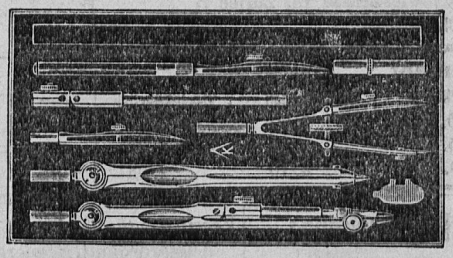
Schweiz. Eternit-Werke A.-G.
O.159N. **Niederurnen** (Glarus). 325

Lehrerin-Gesuch
Gesucht aufs Land in der Nähe von Zürich eine pat. Lehrerin, die in den Vormittagstunden zwei Kinder der 2. und 4. Klasse zu unterrichten hat.
Offerten sub Z. W. 11847 an Annoncenexped. **Rudolf Mosse, Zürich.** 504

Eine Kirchweih auf dem Lande
humoristische Szene für Männer- oder gemischten Chor von A. Schaffhauser, nebst anderen vorzüglichen Chören aller Art liefern zur Auswahl 132
Bosworth & Co., Zürich,
15 Seefeldstrasse 15
Musikalien und Instrumente.

Cacao De Jong
seit über 100 Jahren anerkannt : erste holländische Marke :
Nicht zu vergleichen mit geringerem Reklame-Cacao.
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig, feinst. Aroma.
Höchste Auszeichnungen. 28
Vertreter: **Paul Widemann, Zürich II.**

Original Kern Reisszeuge
in Argentan mit durchweg auswechselbaren Einsätzen
die besten für Schulen
Alle Instrumente tragen die Fabrikmarke, und die Etuis die volle Firma.



von **KERN & Co., Aarau** 2
zu beziehen durch alle bessern opt. Geschäfte, Papeterien etc.

Mit einem Schlage
kann Ihre Firma oder eine Spezialität populär werden, wenn Sie eine Reklame in den von der Eidgen. Postverwaltung verausgabten „Offiziellen Postkarten-Blocks" machen. Nur Umschlagseiten stehen zur Verfügung, daher wenig Anzeigen mit selten grosser Wirkung. Die enorm hohe Auflage, es werden jeweils pro Serie
eine Million
Postkarten ausgegeben, garantiert für einen durchschlagenden Erfolg. Machen Sie einen Versuch. — Unser Vertreter steht auf Wunsch zu jeder weitern Auskunft gerne zur Verfügung. 184
Allein-Konzessionäre für Reklamen in den „Offiziellen Postkarten-Blocks"
Orell Füssli-Annoncen
Zürich I
61 Bahnhofstr. Eingang Füsslistrasse Bahnhofstr. 61
Telephon 1946 und 9521. Gegründet 1760.

Leser, berücksichtigt die in diesem Blatte inserierenden Firmen!

Ernst und Scherz

Gedenktage.

27. April—3. Mai.
27. * Herbert Spencer 1820.
* Sokrates o. C.—468.
28. * James Monroe 1758.
† Graf v. Struensee 1722
Rastatter Gesandtenmord 1799.
29. † M. A. de Ruyter 1676.
* Wellington 1769.
* Herm. Schulze-Delitzsch 1883.
Univ. Zürich 1833.
Mai.
1 Rudolf v. Habsburg 1218.
Universität Strassb. 1872.
† Livingstone 1873.
2. Schl. b. Grossgörschen 1813.
3. * Macchiavelli 1469.

* * *

Wandern.

Vom Grund bis zu den Gipfeln
So weit man sehen kann,
Jetzt blüht's in allen Wipfeln,
Nun geht das Wandern an!

Und die im Tal verderben
In trüber Sorgen Haft,
Der Dichter möcht sie werben
Zu dieser Wanderschaft.

Da wird die Welt so munter
Und nimmt die Reiseschuh,
Sein Liebchen mitten drunter,
Die nickt ihm heimlich zu.

Und über Felsenwände
Und auf dem grünen Plan,
Das wird und jauchzt ohn' Ende —
Nun geht das Wandern an.

Eichendorff.

* * *

— Aus Schülerheften. Am ersten Tage waren wir immer auf dem Verdeck, damit wir den alten Erdteil verstreichen sahen. — Viele Nachbarsleute sind auch Fabrikarbeiter; so z. B. der Herr Pfarrer, der Lehrer und der Arzt. — Der Tierbändiger setzte sich auf den Löwen und dieser steckte ihm den Kopf in den Rachen. — Kaiser Albrecht konnte die Eidgenossen nicht biegen. — Joseph, ein elternloser Knabe, kam ins — Zeughaus.

Briefkasten

Hrn. *E. S. in L.* Fortbildungskurs f. Schulgesanglehrer in Würzburg (Eitz, Tonwortverf.) 21. bis 25. Juli. Auskunft bei R. Heuler, Würzburg, Harfenstr. 2. — Hrn. *A. S. in H.* Tagebuch d. Lehrers, 1 Fr. Staatl. Lehrmittelverl. Bern. — Hrn. *J. M. in K.* Sehen Sie den entsprech. Titel unter Natur und Geisteswelt in heut. Lit. Beilage. — Hrn. *G. S. in J.* Die Samml. der bern. U.-Ges. ist soeb. erschienen, Fr. 3. 20. — Hrn. *J. H. in W.* Der Fristverlängerung steht nichts entgegen. — Hrn. *G. H. in R.* Sehen Sie: Sandtrak, Fachl. Zirkel und Proj.-Zeichnen. — Hrn. *A. M. in Z.* Ein Gedicht von D. war vor 1. Aug. l. J. in dies. Rubrik.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1913. Samstag den 26. April Nr. 17.

Schulfrühling.

Nach den garstig kalten Tagen der ersten Hälfte des wetterwendischen April streicht eine milde Luft über die aufgehende Blütenwelt, die der Sonne entgegenstrebt. Der schönen Frühlingswelt freuet sich auch die Kinderschar, die dieser Tage den Blüten gleich, hoffnungsfroh und erwartungsvoll, das neue Schuljahr beginnet. Ängstlich zagend trippelt das kleine Mädchen, das den ersten Gang zur Schule an der Hand der Mutter unternimmt, dem Schulhaus entgegen; sein Herzlein pocht, wie es über die Schwelle des Schulzimmers und damit in eine andere Umgebung, unter andere Menschen tritt. Schon mutiger kommt der Knabe daher, dessen Lebhaftigkeit die Mutter veranlasst hatte, ihn der hütenden Obsorge eines Kindergartens anzuvertrauen, damit er sich etwas an die Ordnung der Schule und ans „Stillsitzen" gewöhne. Jedes der Kinder — in der Dorfschule einige wenige, die sich als Erstklässler der Schule anschmiegen, in dem grossen Schulsystem eines Industrieorts oder einer Stadt, deren viele, so dass sie eine besondere Abteilung bilden — hat seine kleine Lebensgeschichte hinter sich, an die sich durchwachte Nächte, sorgenvolle Stunden, aber auch Augenblicke innigen Glückes und frohen Hoffens der Eltern knüpfen. Nur wenige sind, die nicht durch Krankheit oder Zufall in Gefahr für Leben oder Gesundheit gestanden haben. Manches zeigt noch die Spuren einer Entzündung oder eines Fiebers (Scharlach), das seinen zarten Organismus erschüttert hat; mehr als eines offenbart die Folgen elterlicher Schwäche oder sozialen Elends im Vaterhause und dessen Umgebung. Manches ist, in dem liebende Eltern etwas ganz besonderes sehen und für das sie eine aussergewöhnliche Zukunft, aber auch entsprechende Förderung durch die Schule erwarten. Vermag der Lehrer, kann die Lehrerin, welche eine neue Schar dieser Kleinen in ihre erziehende Obsorge nimmt, all den Erwartungen gerecht werden, die ausgesprochen oder unausgesprochen an sie gestellt sind? Eine leichte Aufgabe ist es nicht, aber eine dankbare, die kleinen Gernegross so in die Beschäftigung einzustellen, dass sich ihr kindlicher Nachahmungs- und Tätigkeitstrieb zum erziehenden, kraftbildenden Förderungsmittel ausgestaltet. Darin liegt das Geheimnis der Lehrkunst des Elementarlehrers und des Lehrers überhaupt, dass er die Schüler zu beschäftigen weiss. Auf das was und womit kommt es weniger an, als auf das wie; nur eins ist nicht einen Augenblick zu vergessen: Worte tun es nicht, Worte genügen nicht, Worte sind keine Dinge, sie sind Abstrakta, und je kleiner das Kind, um so mehr lebt es in der konkreten Welt; es will Dinge, Sachen, um mit ihnen zu hantieren, um sich damit zu beschäftigen, um zu formen, zu gestalten und zu schaffen. Darum Betätigung und nochmals Betätigung, das ist das A und das Z des Elementarunterrichts und der Schlüssel zu einer Disziplin, die sich von selbst macht. Die Mittel dazu, etwas Ton, Stäbchen, Fäden, farbiges Papier usw. finden sich überall ohne Schwierigkeit. Je weniger der Lehrer im Anfang redet, um so leichter wird ihm der Unterricht nachher werden. Beobachtet er die Kinder bei ihrer Selbstbetätigung, so gewinnt er die beste Grundlage für die psychologische Beurteilung des einzelnen Kindes, dessen Gesundheits- und Gemütszustand. Die ärztliche Untersuchung und Besprechung mit Eltern, die bei keinem Kinde unterlassen werden sollte, das irgendwelche aussergewöhnliche Erscheinungen zeigt, werden und sollen dem Lehrer weitere Mittel und Wege in die Hand geben, um dem Kinde und den Hoffnungen gerecht zu werden, die sich an dessen Eintritt in die Schule knüpfen.

Aber nicht bloss der junge Schulbürger macht mit seinem Eintritt in die erste Klasse einen wichtigen Schritt ins Leben, jeder Schüler, der in eine neue höhere Klasse oder gar in eine neue Schule (Mittelschule) einrückt, sieht darin einen neuen Lebensabschnitt und einen frischen Ansporn zum Arbeiten. Bleibt er bei seinem früheren Lehrer, so wird ihm dieser Mut und Hoffnung machen, alte Schwächen und Fehler vergessen und an die guten Seiten sich wenden, um ihn durch frisches Zutrauen zu wecken und zu stärken. Einem neuen Lehrer sieht der Schüler mit starken Erwartungen entgegen, er hofft auf Verständnis, mitunter auf besseres, und Wohlwollen. Ist er vielleicht vorher etwas zurückhaltend gewesen, oder fühlte er sich gar zurückgesetzt und nicht recht verstanden, so wird er sich anstrengen, um in ein besseres Verhältnis zum Lehrer zu gelangen und den Weg zum gegenseitigen Vertrauen zu finden. Der Lehrer selbst wird seine neuen Kameraden erst prüfen, ihre Leistungsfähigkeit kennen lernen, um die Grundlage zu finden, auf der er weiter bauen kann. Vor allem wird er sich hüten, vor den Schülern über die frühere Klasse und ihre Tätigkeit zu urteilen. Erst lerne er die neue Mannschaft genau kennen; denn gar leicht wird einem Vorgänger aufs Kerbholz geschrieben, was sich aus den Verhältnissen erklärt, und nur zu schnell auf eigene Rechnung eingesetzt, was sich aus besserem Verständnis, gegenseitiger Angewöhnung wie von selbst macht. Es gibt Lehrer, die ihre neue Klasse gern mit einer kleinen Predigt begrüssen, in der die

arbeitseifrige, fruchtbare Zukunft so lebhaft geschildert wird, dass es in den Aufsätzen über den ersten Tag wiederklingt, als ob erst jetzt die rechte Arbeits- und Lernweise beginne. Solche Sachen strafen sich von selbst, auch wenn sie unentdeckt bleiben; die Schüler sind feinfühliger und urteilsfähiger, als mancher vermutet, und geben mit Zinsen wieder, wenn dem Versprechen nicht die Erfüllung folgt. Sie merken von selbst und ohne dass viel Worte gemacht werden, wenn in der „neuen Schule" anders und besser gearbeitet wird. Jede neue Schulstufe bedingt ein Fortschreiten in der Unterrichtsweise; es liegt in der Entwicklung der jugendlichen Kraft, die eines neuen, stärkeren Übungsmaterials bedarf. Eine durch die Verhältnisse gebotene Unterrichtsmethode berechtigt nicht, über die vorausgehende Schule und ihre vielleicht andere Unterrichtsweise den Stab zu brechen. Herbes und gar ungerechtes Urteil wird auch da vermieden, wenn die Lehrer verschiedener Schulstufen sich selbst, namentlich aber die Schulen in ihrer Arbeit gegenseitig besser kennen lernen. Wird erst die pädagogische Ausbildung der Lehrer an Mittelschulen allgemein zur Tatsache, so kommen die Schulen aller Stufen jener „organischen Verbindung" nahe, die seit Jahrzehnten in einer kantonalen Verfassung mit schönen Worten gefordert wird.

Noch einer Klasse von Schülern haben wir ein Wort zu widmen: jenen schwächeren, die zumeist aus Schuld der Verhältnisse ihrer Klasse nicht zu folgen vermögen. Finden sie in einer Sonderklasse Aufnahme, so umfängt sie besondere Sorge und angepasste Arbeit. Wo sie aber einfach dieselbe Klasse wiederholen, da spielen sie wohl anfangs die Laute, aber dann verstummen sie bald und bleiben, wo sie waren. Dass diesen Wiederholungsschülern, so weit als möglich einzeln, besondere Aufmerksamkeit geschenkt und Arbeit zugewiesen werde, dafür möchten wir ein besonderes Wort einlegen.

Im übrigen drängt sich uns das Gefühl auf, der Schulanfang sei mitunter auch gar prosaisch, nüchtern, fast abschreckend nüchtern. Gewisse Vorbereitungen, Einschreibungen usw. sollten allenorts vor dem eigentlichen Schulbeginn erledigt sein. Dieser selbst dürfte in feierlicher Weise vor sich gehen. Es bedarf dazu keines Gepränges; aber eine Stunde der Sammlung, des feierlichen Ernstes, ein würdiges Wort in Anwesenheit der Eltern und Behörden wären sicherlich von gutem und nachhaltigem Einfluss. In England hat ein grösseres Schulgebäude seine Zentralhalle, um die sich die Schulzimmer anschliessen. Hier sammelt sich allmorgentlich die Schülerschar zu einer Andacht, hier finden die feierliche Eröffnung und der Schlussakt statt. Unsere Mittelschulen und die eidg. technische Hochschule haben ihre Eröffnungsfeier; sie werden sie nicht aufgeben, sondern sie eher eindrucksvoller zu gestalten suchen. Wie der Rektor einer vorzüglich organisierten Schule dieser Tage vor versammelter Schülerschaft das System der Selbstregierung entwickelte und nachhaltigen Eindruck erzeugte, so liesse sich überall zur Eröffnung der Schule eine gute Idee zum Ausdruck bringen, eine neue Aufgabe klarlegen, die mit dazu beitragen würde, ein gutes Verhältnis von Haus und Schule, Schülern und Lehrerschaft, Schule und Behörde zu fördern. Manches Missverständnis liesse sich damit vermeiden oder aufhellen, und aus den kritischen Tagen der Examennöte und der Zensuren entstiege der belebende Hauch neuen Vertrauens, neuer Ziele, neuer Hoffnungen. Auch die Schule bedarf der Frühlingslüfte. Lasst es Frühling werden darin!

Zur Psychologie des Schulkindes.

II. Die Nebenfragen haben einen wesentlich andern Zweck, als die Hauptfrage. Sie sollen eine möglichst eingehende Kenntnis darüber verschaffen, was die Kinder wirklich von den durch die vorgelegten Wörter bezeichneten Dinge wissen. Nach dieser besondern Aufgabe erfährt die Anwendung der Nebenfragen eine besondere und von der Art der Hauptfrage abweichende Behandlung. Zur Anwendung kommen mehrere Nebenfragen, die in schematischer Anordnung bei jedem einzelnen Wort einer Wortgruppe und bei allen Kindern in gleichem Umfang angewendet worden sind. Zum Unterschied von der Hauptfrage waren diese Nebenfragen in die geläufigen Formen der Fragesatzkonstruktionen eingekleidet. Mit diesem bestimmten sprachlichen Gewand erhalten die Nebenfragen auch einen begrenzten Bereich angewiesen, über den sie in ihrer Funktion nicht hinausreichen können. Je nachdem sie sich auf Herkunft oder Bestimmung dessen, was in einem der vorgelegten Wörter bezeichnet wird, oder auf kausale und funktionelle, räumliche und zeitliche Verhältnisse beziehen, zwingen sie das Denken des Kindes durch einen Einfluss von aussen her in eine bestimmte Richtung hinein. Deshalb tritt beim Reagieren des Kindes auf die Nebenfragen nicht mehr die Spontaneität im Denken und im Ausdruck hervor. Hauptfrage und Nebenfragen hellen auch einen ganz verschiedenen psychologischen Tatbestand auf. Wenn die Versuchsperson bei der Hauptfrage sich darauf besinnt, was für sie den Inhalt oder die Bedeutung des Wortes ausmacht, so bleibt dabei für das Bewusstsein des Kindes ein grosser Bestand seines Wissens von den Dingen „unterschwellartig". Manches andere taucht vielleicht im Bewusstsein auf, aber es fehlt dem Kinde die Fähigkeit, das Bewusste in spontaner Weise zum Ausdruck zu bringen. Mit Rücksicht darauf suchen die Nebenfragen festzustellen, inwieweit das Kind über das in seiner Wortbedeutung Liegende hinaus in das Verständnis des jeweiligen Begriffes eingedrungen ist. In der Wortbedeutung, auch wenn sie nach Inhalt und Umfang mit sorgfältiger Überlegung und konstant vom Kinde gegeben wird, kommt durchaus nicht immer das Wesentliche eines Begriffes zum Ausdruck. In der kindlichen Wortbedeutungsangabe machen sich nach dem

„spontanen Material" sogar sehr oft solche Merkmale breit, die nichts mit dem Wesen des Begriffes oder des dadurch bezeichneten Dinges zu tun haben, die vielmehr ganz nebensächlicher Natur sind. In solchen Fällen könnte man leicht an der wesentlichen Kenntnis des Kindes zweifeln und nur eine oberflächliche oder gar nominelle bei ihm voraussetzen, wenn nicht durch das Einsetzen der „Nebenfragen" eine nach allen Richtung zielende Ergründung des kindlichen Wissens stattfände. Das Ergebnis der Nebenfragen, das durch sie gewonnene Material gibt uns durch eine Gegenüberstellung mit dem „spontanen" Material die Möglichkeit, auch auf die Art der Wahrnehmungen zu schliessen. Diese Art der Aufhellung ist dann freilich sekundärer Natur. Aber sie wird ein gutes Teil zum Eindringen in den psychologischen Tatbestand beitragen.

Die durch die Nebenfragen gewonnene Einsicht gibt uns einen Einblick in die Ungeschicklichkeit mancher Kinder, den Gehalt ihres Wissens in eine geläufige sprachliche Form zu kleiden, und es lässt sich so ein Vergleich ziehen zwischen dem, was das Kind in seinen Worten ausdrückt und dem, was es wirklich meint und sagen möchte, aber aus sprachlichem Unvermögen doch nicht sagen kann. Auf diesem Wege konstatieren wir die Tatsache, dass manche Kinder eine gewisse Auffassung und Erkenntnis von allerlei Dingen schon haben, ehe ihnen spontan und selbständig eine hinreichende Erklärung sprachlich möglich ist. Freilich besteht trotz der eingehenden Verwendung von Nebenfragen immer noch die Möglichkeit, dass das Kind eine mehr oder minder grosse Summe von Kenntnissen von einem Objekt hat, die auch durch Nebenfragen nicht herausgeholt werden können.

Was das den Untersuchungen zu grunde gelegte Wortmaterial betrifft, so bewegt es sich in Wörtern, die dem Kinde fortwährend im alltäglichen Sprachgebrauch begegnen; sie sind so ausgewählt, dass sie sich als oft gebrauchte Wörter oder Begriffe darstellen, die für eine geziemende Anteilnahme am Leben und für dessen Betätigung unentbehrlich sind. Es wird kein Begriff angewendet, der dem Kind nicht unter alltäglichen Verhältnissen durch Hören, Sehen oder Erleben zugänglich wäre. Dabei ist freilich mit der Tatsache zu rechnen, dass manche Wörter, die äusserlich dem Kreise der dem Kinde zugänglichen Kenntnisse angehören, innerlich noch nicht verarbeitet sind und darum in gewissem Sinne über das Verständnis des Kindes hinausgehen. Bei Begriffen verwandschaftlicher, sozialer und religiöser Verhältnisse, deren verständnisvolle Aneignung sehr von traditionellen Mitteilungen abhängt, und die das Kind ausserdem zu seiner Erfahrung in Bezeichnung zu setzen hat, ist oft eine ohne Notwendigkeit unterbliebene Belehrung die Urasche für das fehlende Verständnis. Diese Tatsachen stehen aber dem Auswahlprinzip der Wörter und Wortgruppen nicht entgegen; sie sind bei solchen Untersuchungen sogar sehr willkommen; denn dieses Moment bedingt einen recht interessanten Einblick in die kindliche Phantasie, die sich bei den jüngern Schulkindern manchmal sehr geschäftig erweist, und die für den vom kindlichen Verständnis noch nicht verarbeiteten Begriff oft merkwürdig Surrogatvorstellungen bildet.

Bei den Untersuchungen wurden im ganzen zehn Wortgruppen verwendet, worin die benutzten Wörter nach ihrer inhaltlichen Zusammengehörigkeit geordnet wurden. 1. Begriffe von sinnlich konkreten Dingen: Kalender, Telefon, Automobil, Barriere, Flasche, Türe, Stock, Zeitung, Bild, Sonne. 2. Sinnlich wahrnehmbare Eigenschaften: Weiss, laut, rot, dunkel, bitter, leise, hell, salzig, süss. 3. Tastqualitäten: Stumpf, spitz, rund, weich, glatt, kalt, Eckigkeit, Härte, Rauheit, Wärme. 4. Werkzeuge und Instrumente: Säge, Hammer, Meissel, Kelle, Thermometer, Fernrohr, Scharnier, Litermass. 5. Stoffe: Eisen, Gold, Seide, Leinen, Wolle, Stoff, Metall, Holz. 6. Naturwissenschaftliche Begriffe: Säugetier, Wiederkäuer, Vogel, Fisch, Getreide, Frucht, Nadelholz, Obst. 7. Verwandtschaftsnamen: Mutter, Vater, Tante, Onkel, Vetter, Schwager, Nichte. 8. Soziale und sozial-ethische Begriffe: Familie, Gemeinde, Staat, Ministerium, Behörde, Wohlwollen, Gerechtigkeit. 9. Religiöse Begriffe: Beten, Sünde, Gott, Erlösung, Glaube, Sterben, Himmel, Auferstehung. 10. Zusammengesetzte Begriffe: Ofentür, Schreibtisch, Trinkwasser, Getreidefeld, essbare Früchte, lockiges Haar, elektrische Klingel, kirchliches Gebet.

Die Untersuchung erstreckte sich auf 126 Kinder aus einer achtklassigen gehobenen Stadt-Elementarschule, zwei Landschulen und auf sechs noch nicht schulpflichtige Kinder eines Fröbelhauses. Sitzengebliebene Kinder, sowie solche mit irgend welchen Abweichungen vom Normalen wurden ausgeschlossen, sonst wurden alle Begabungsgrade berücksichtigt.

Der Wert psychologischer Experimente ist abhängig von der Feinheit des Versuchsverfahrens und von der Auswahl und Eignung der Versuchspersonen. Was den letzten Punkt betrifft, so haben unzählige Versuche gezeigt, dass das Kind für die Anwendung auch solcher Methoden zugänglich ist, bei denen es sich um die innere Wahrnehmung, um die Beobachtung des Verlaufs von Vorgängen im Innenleben, um Vorstellungen und Gefühlsreaktionen handelt. So beobachtete E. Meumann bei seinen vielen Experimenten an Kindern, „dass die elementaren Bewusstseinserscheinungen oft überraschend sicher und in Übereinstimmung mit den objektiven Versuchsergebnissen noch von jüngern Kindern beschrieben werden." Auch Wundt bemerkt, dass die experimentelle Untersuchungsmethode bei Schulkindern zum Teil pädagogisch wichtige Resultate über Verlauf und Dauer der Aufmerksamkeitsspannung und über das Verhältnis zwischen körperlicher und geistiger Ermüdung geliefert hat. Einen weitern

Grund, dass die bei den Untersuchungen herangezogenen Kinder bis zu den letzten Details für das angewandte Versuchsverfahren zugänglich und geeignet waren, erblickt Pohlmann in dem Umstand, dass seine Versuchsmethode, ebenso wie viele andere, sich nicht durch logische Konstruktion ergeben hat, sondern aus langer, probeweiser Versuchsarbeit mit Kindern hervorgegangen ist. Um die Schüler für die Untersuchungen vorzubereiten und sie in das Verständnis ihrer Aufgabe einzuführen, wurden ihnen Instruktionen verschiedener Art gegeben; sie wurden durch geeignete Versuche erläutert. So entstand eine grosse Zahl von Vorversuchen, um den Hauptversuchen die wissenschaftliche Verarbeitung zu sichern. Dabei zeigt sich, dass die anfängliche Schwerfälligkeit des Kindes, über sein Innenleben Aussagen zu machen, nach und nach überwunden wurde. Es ergab sich, dass Selbstaussage und Selbstbeobachtung bei Schulkindern jeder Altersstufe durch Übung in einem sehr grossen Mass verfeinert, vervollkommnet und sicherer gemacht werden können, und dass mit Rücksicht hierauf Kinder wenigstens vom schulpflichtigen Alter an für solche psychologische Untersuchungen, bei denen es ganz auf die Selbstbeobachtung ankommt, brauchbar sind.

Die Ergebnisse der Untersuchungen finden sich in dem Werke im Wortlaut aufgeführt; sie sind ausserdem in tabellarischer Zusammenstellung übersichtlich und vergleichend dargestellt. Bei den Vorstellungen, die durch das vorgelegte Wort hervorgerufen werden, unterscheidet der Verfasser zwischen Sachvorstellungen und Verbalvorstellungen. Bei den letztern handelt es sich aber nur um Verbalassoziation, nicht um eigentliche Vorstellungen, indem das in Frage kommende Wort ohne jegliche sonst als Begleiterscheinung auftretende Vorstellung nur ein anderes Wort reproduziert. Es kann hierbei der Fall auch so liegen, dass das Kind bei dem vorgelegten Wort beharrt, oder dass sich ihm mehrere Wörter und Wortkombinationen auf Grund irgendwelcher, auch unbewusster Assoziationen, anschliessen, jedoch so, dass im Moment der Wortassoziation weder eine bewusste Individual- noch Allgemeinvorstellung vorhanden ist. Es ist bei diesen Fällen freilich nicht ausgeschlossen, dass sich bei dem oft länger dauernden Besinnen des Kindes auf den Wortinhalt alle möglichen konkreten Vorstellungen nachträglich einstellen, und dass sie alsdann bei der Wortbedeutungsangabe infolge des kritischen Verweilens vorhanden sind. Solche Fälle kommen aber hier nicht in Betracht; denn es handelt sich zunächst um die Untersuchung, in welchem Umfang sich der kindliche Begriff unmittelbar auf eine Sachvorstellung stützt, d. h. in welchem Masse diese Sachvorstellung der Träger des kindlichen Denkens ist. Es soll die Frage geprüft werden, welcher Art die Vorstellung in ihrem Anfangsstadium ist, und wie sich in Anlehnung daran der Denkprozess und das Sprechen des Kindes im alltäglichen Leben vollzieht. Daher können nur Vorstellungen in Frage kommen, die sich durch das vorgelegte Wort, d. h. durch die Hauptfrage des Versuchsleiters unmittelbar, also als etwas Primäres einstellen, und von denen aus sich das Kind im allgemeinen den Wortinhalt klar machte.

Aus den Untersuchungen ergab sich, dass die Zahl der Individualvorstellungen eine sehr grosse war. Unter 3984 Einzeluntersuchungen an Schulkindern fanden sich 69¾% Individualvorstellungen und — unter Hinzurechnung der Allgemeinvorstellungen — 80½% Sachvorstellungen, ein Prozentsatz, wie er sich bei Erwachsenen niemals zeigt. Im weitern haben die Untersuchungen ergeben, dass bei normaler Entwicklung bei den Schulkindern eine Zunahme der Individualvorstellungen nicht nur mit der Begabung, sondern allgemein mit der geistigen Reife als sicher angenommen werden muss. Es liegt daher die Annäherung an den Typus des Erwachsenen, für den eine geringere Zahl von Individualvorstellungen charakteristisch ist, hinter dem schulpflichtigen Alter. — In weitern 1193 Untersuchungen kamen 421 Allgemeinvorstellungen und 772 Verbalassoziationen vor. Hiebei ist zu bemerken, dass der grössere Teil der letzteren auf die untern Altersstufen entfällt, und dass es sich dabei meistens nicht um das Auffassen des abstrakten Wortsinnes, sondern durchweg um Wörter handelt, die für das Kind inhaltsleer sind. Wenn die Wortbedeutungen, die aus den Antworten der Kinder sich ergeben, dennoch in solchen Fällen einen dem Typus der Erwachsenen entsprechenden Wortsinn enthalten, so handelte es sich dabei um unterrichtsmässig Angelerntes, was durch besondere Nachfragen leicht festgestellt werden konnte. Die prozentuale Zusammenstellung aller in Rechnung gezogener Einzeluntersuchungen ergibt nun: 69¾% Individualvorstellungen, 10¾% Allgemeinvorstellungen und 19½% Verbalassoziationen; den 80½% Sachvorstellungen stehen also 19½% Verbalassoziationen gegenüber.

(Forts. folgt.)

Lehrerverein des Kantons St. Gallen.

⊙ Am 19. April fand in der Tonhalle in St. Gallen die Delegiertenversammlung des kant. Lehrervereins statt. Hr. Präsident Schönenberger, Langmoos-Rorschach, entbot den 120 Teilnehmern freundlichen Willkomm. Zu Stimmenzählern wurden ernannt die HH. Reallehrer Reber, St. Gallen, Rüegg, Gossau und Mühlestein, St. Gallen. An Stelle des zurückgetretenen Hrn. Schawalder, Niederuzwil, wurde Hr. Jak. Rohrer, Buchs, zum Aktuar des L. V. gewählt. Die von Hrn. K. Moser, unserm Kassier, vorgelegten Jahresrechnungen — Reines Vermögen der Hauptkasse am 31. März 1913 Fr. 374,90, der Hilfskasse Fr. 6583.50 — wurden nach Antrag der Rechnungsrevisoren (Berichterstatter Hr. Guler, Rapperswil) genehmigt; der Jahresbeitrag an die Hilfskasse wurde auf 1 Fr. festgesetzt. Dem von Hrn. Reallehrer Mauchle, St. Gallen, verfassten Jahresbericht ist zu entnehmen, dass der kant. Lehrerverein zurzeit 825 Mitglieder zählt, also sozusagen die gesamte st. gallische Lehrerschaft umfasst. Der treuen Mitarbeit des während des Berichtsjahres wegen Berufsänderung (Gemeinderatsschreiber) aus

der Kommission geschiedenen Hrn. Schawalder zollte Hr. Mauchle verdiente Anerkennung. Bedauerlich sei, dass die unzulänglichen Besoldungsverhältnisse gerade die besten Lehrer veranlasse, zu einträglicheren Berufen überzugehen. In über 20 Sitzungen hat die Kommission ein reiches Mass von Arbeit bewältigt. Von den Verhandlungsgegenständen seien genannt: Revision der Pensionskasse-Statuten, Gehaltsbewegung, Klagen wegen allzu strengen Bestimmungen der kant. Turnordnung, Revision des Erziehungsgesetzes, Statutenrevision des Lehrersterbevereins, Haftpflichtversicherung der Lehrer, Nebenbeschäftigungen der Lehrer, Seminarfrage, Schularztfrage, Hilfskasse. In der nächsten Zeit werden statistische Erhebungen über die Lehrerbesoldungen gemacht; Ende April findet eine gemeinsame Sitzung des Kantonalkomites mit dem Aktionskomite aus dem Oberland statt zur Besprechung der Gehaltsfrage. Letzterer wird die Kommission ganz besondere Aufmerksamkeit schenken. Sie hält ein kantonales Minimum von 2000 Fr. für durchaus wünschenswert, will aber das taktische Vorgehen gründlich prüfen.

Über die Revision der Statuten der kant. Pensionskasse erstattete ebenfalls Hr. Mauchle Bericht. Nach fachmännischem Urteil ist die finanzielle Lage der Kasse keine ungünstige, so dass die Kommission die von der letztjährigen Delegiertenversammlung aufgestellten Revisionsvorschläge dem Erziehungsrate übermitteln wird. In absehbarer Zeit werden hoffentlich die Wünsche der Lehrerschaft in Erfüllung gehen. Die Versammlung erklärte sich mit dem Vorgehen der Kommission einverstanden.

Dann sprach Hr. Präsident Schönenberger in fast zweistündigem, vorzüglich orientierendem Vortrage über den erziehungsrätlichen Entwurf eines Erziehungsgesetzes. Die Kommission hat den am 15. März im amtlichen Schulblatte veröffentlichten Entwurf in sechs Sitzungen allseitig beraten und legte der Versammlung eine Reihe von Abänderungs- und Ergänzungsvorschlägen vor, deren hier wesentlichste angeführt seien:

I. Erziehungsbehörden. Es ist im Gesetze ausdrücklich festzulegen, dass die Lehrervertreter im Erziehungsrate der Lehrerschaft der Volksschule angehören sollen und dass in der Lehrmittelkommission die aktive Lehrerschaft der Primar- und Sekundarschulstufe vertreten sein müsse. Um eine Reform der Examen leichter anzubahnen, ist das Obligatorium der Teilnahme der Bezirksschulräte an den Jahresprüfungen zu streichen. Die Lehrerschaft hat die Einführung kantonaler Inspektorate nicht vorgeschlagen und ist von der Notwendigkeit derselben nicht überzeugt. Sie behält sich die endgültige Stellungnahme in dieser Frage jedoch vor bis nach der ersten grossrätlichen Behandlung des Erziehungsgesetzes. (Der kantonale „Schulvogt" dürfte offenbar von anderer Seite noche auf erheblichen Widerstand stossen. D. K.) Ausdrücklich soll im Gesetze gesagt werden, dass, wo nicht schon ein Lehrer dem Schulrate angehöre, die Vertreter der Lehrerschaft an allen Sitzungen des Schulrates beratende Stimmen haben sollen. Zum Präsidenten des Schulrates soll ein Lehrer nur in jenen Gemeinden nicht gewählt werden dürfen, in der er als Lehrer angestellt ist.

II. Schulgemeinden. Durch das neue Erziehungsgesetz werden 125—130 Schulen zu einer bessern Organisation veranlasst. Da die Schulgemeinden betreffenden Artikel 15—28 des Entwurfes hauptsächlich politischer Natur sind, wird ihre Besprechung den politischen Parteien überlassen. Die Delegiertenversammlung beschränkte sich darauf, vorzuschlagen, dass ausserordentliche Schulgenossenversammlungen erst von einem Viertel (statt ein Sechstel) der Schulgenossen verlangt werden können.

III. Schulen. Mit Einmut entschied sich die Versammlung für ein Schülermaximum von 60 für einen Lehrer, 45 für eine Lehrerin, 30 für eine Arbeitslehrerin. Die Herabsetzung des Schülermaximums soll eine Hauptaufgabe der Revision sein, da eine wesentliche Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Schulen nur von der Einführung kleinerer Schülerklassen erwartet werden kann. Grosse Schulklassen zehren des Lehrers Kraft vorzeitig auf. Seit zirka zehn Jahren ist die durchschnittliche Schülerzahl auf eine Lehrkraft nur um drei Schüler zurückgegangen, trotzdem jährlich eine Reihe neuer Schulen eröffnet werden. Es wird in dieser Hinsicht für die Zukunft keine erhebliche Besserung erwartet werden können, wenn das Schülermaximum nicht auf 60 herabgesetzt wird. In der Schülerzahl für eine Lehrkraft sind uns fast alle Kantone „über" (s. Lehrerkalender 1913), nur Appenzell A.-Rh. weist noch schlechtere Verhältnisse auf. Die Bestimmungen über den fakultativen Schuleintritt sind zu streichen, dagegen ist die ärztliche Untersuchung sämtlicher neu eintretenden Schüler zu verlangen, sowie die fakultative Anstellung der Schulärzte. Die Einführung von Nachhilfestunden für schwachbegabte Kinder ist überall möglich; ebenso sollen, wo immer es angeht, für schwachsinnige, aber noch bildungsfähige Kinder Sonderklassen errichtet werden. Die Bestimmung, das Schuljahr habe mit der ersten vollen Woche im Mai zu beginnen, soll nur die Berechnung der Schul- und Ferienwochen von diesem Zeitpunkte an regeln. Wegen Notstand der Familie sind keine vorzeitigen Schulentlassungen zu bewilligen. Grundsätzlich lehnte die Versammlung alle Notstandsartikel des Entwurfes ab, da der Not auf andere Weise gesteuert werden sollte. Der Handarbeitsunterricht der Mädchen hat erst vom dritten Schuljahre an zu beginnen. Die Artikel über das Sekundarschulwesen wurden der kant. Sekundarlehrerkonferenz zur Begutachtung und Stellungnahme überwiesen. Eindringlich erklang die Warnung davor, das Fortbildungsschulwesen allzu sehr auf die Rekrutenprüfungen zuzuspitzen. Aus diesem Grunde wurden die 32-stündigen Vorbereitungskurse abgelehnt. Nachhaltige und erhebliche Besserung ist nur von der obligatorischen Fortbildungsschule zu erwarten. Daher wird folgende Fassung des Art. 78 vorgeschlagen: „Jeder im Kanton wohnende Schweizerjüngling hat sich beim Eintritt in das stimmberechtigte Alter auszuweisen, dass er *a)* in seinem 18. oder 19. Lebensjahre an einer im Art. 75 genannten Fortbildungsschule einen Kurs in Bürgerkunde von 40 Stunden, *b)* nach seinem Austritt aus der Primarschule, sofern er nicht drei Kurse der Sekundarschule, des Gymnasiums oder einer entsprechenden andern Schule besucht hat, eine der in Art. 75 genannten Fortbildungsschulen während wenigstens 120 Stunden besucht hat." Für den Kurs in Bürgerkunde können Abiturienten verschiedener beruflicher Fortbildungsschulen und verschiedener Bildungsstufen vereinigt werden. Aus ökonomischen Gründen (Art. 80) sollen keine Gemeinden von der Erfüllung gesetzlicher Pflichten auf bestimmte Zeit entbunden werden, sondern nur aus Rücksicht auf geographische Verhältnisse und besondere Umstände.

IV. Lehrerschaft. Ein Lehrer soll seine Stelle ordentlicherweise nur auf Ende eines Semesters (statt Schuljahres) oder (statt und) nach vorausgegangener dreimonatlicher Kündigung niederlegen können. Bei Versetzungen eines Lehrers an andere Abteilungen (Klassen) der Schulgemeinde darf keine Verpflichtung zur Erteilung von Unterrichtsfächern erfolgen, für die er nach seinem Studiengange, nach seiner früheren Betätigung oder nach seinen gesundheitlichen Verhältnissen nicht geeignet ist. In der obligatorischen Fortbildungsschule können Primar- und Sekundarlehrer zur Übernahme von wöchentlich bis vier Unterrichtsstunden verpflichtet werden.

V. Konferenzen. Für die Spezialkonferenzen dürfen jährlich sechs Schulhalbtage (statt vier) und für die Bezirkskonferenzen event. zwei ganze Schultage verwendet werden. Einstimmig wurde des weitern folgender Antrag angenommen: „Die Lehrerschaft hält am Postulat einer Kantonalkonferenz mit allgemeinem Stimmrecht und erweiterten Kompetenzen unentwegt fest und hofft bestimmt auf die endliche Erfüllung des bald fünfzigjährigen Wunsches in der durch Art. 118 des Entwurfes zum Erziehungsgesetze vorgesehenen Weise." Hr. Schönenberger erinnerte an die lange Leidensgeschichte dieses Postulates, an den grossen Nutzen, denn diese allgemeine Kantonalkonferenz für Schule und Lehrerschaft bedeute, an die vielen Kantone, die diese Konferenz schon längst besitzen

und an die Tatsache, dass deren Einführung im Kanton St. Gallen die bisherigen Staatsbeiträge an das Konferenzwesen nicht erhöhen werde. Die Lehrerschaft legt grossen Wert auf die Einführung dieser Konferenz. Wenn Bedenken gegen dieselbe auftreten sollten, können sie nur politischer Natur sein.

In den Übergangsbestimmungen soll der Nachsatz aufgenommen werden: „Der Erziehungsrat ist berechtigt, unter Berücksichtigung aller Verhältnisse einzelnen Schulen in den ersten zehn Jahren nach Erlass des Erziehungsgesetzes ein Schülermaximum von 70 für einen Lehrer und 50 für eine Lehrerin zu gestatten." Neben diesen vom Kantonalkomite vorgeschlagenen Änderungen und Ergänzungen des Entwurfes gelangten noch folgende Einzelanträge zur Genehmigung durch die Versammlung: *a)* Wenn ein Lehrer zwei Abteilungen zu führen hat (an Halbtagsschulen z. B. die obern Klassen vormittags, die unteren Klassen nachmittags), darf die Schülerzahl beider Abteilungen zusammen 80 nicht übersteigen (Karrer, Schönenwegen). *b)* Die Kosten für Anstaltsversorgung von Kindern mit schweren körperlichen oder geistigen Gebrechen sind vom Staate zu tragen mit Rückgriffsrecht auf Gemeinde und Erziehungspflichtige. (Hardegger, St. Gallen). *c)* Für Schulbesuche sind dem Lehrer jährlich vier halbe Tage einzuräumen (Walt, Thal). *d)* Der Staat leistet auch Beiträge an das vorschulpflichtige Alter (Kinderhorte, Kinderkrippen usw.) (Hardegger, St. Gallen). *e)* Er gewährt desgleichen Beiträge an die Einrichtung und den Betrieb von Handarbeitskursen (Mühlestein, St. Gallen).

Sektionsanträge lagen folgende vor: 1. Sektion Oberrheintal: *a)* die Beiträge an die Hilfskasse betragen für Mitglieder mit bis 3000 Fr. Gehalt 1 Fr., mit Gehalt von über 3000 Fr. 2 Fr. *b)* Das Jahrbuch des kant. Lehrervereins ist von nun an nur herauszugeben, wenn besonders gediegene Arbeiten die Herausgabe rechtfertigen. In den Jahren, in denen keine Jahrbücher herausgegeben werden, ist von der Hauptkasse ein von der Kommission jeweilen festzusetzender Beitrag an die Hilfskasse abzugeben. 2. Sektion Werdenberg: *a)* Die Mitgliederzahl der Kommission ist auf 15 zu erhöhen, wobei statutarisch festgelegt werden soll, dass jeder Bezirk eine Vertretung erhalte. *b)* Der K. L. V. stellt einen fixbesoldeten Vereinssekretär an, der Jurist und Mitglied des Grossen Rates sein soll. *c)* In Zukunft sollen nicht erst fünf, sondern schon drei Sektionen das Recht haben, den kant. Lehrerverein einzuberufen. 3. Sektion Sargans-Werdenberg: Das Gehaltsminimum ist auf 2000 Fr. zu erhöhen. Die Beratung dieser Sektionsanträge wurde verschoben.

Die sechsstündigen, vom Geiste entschlossener Eintracht beseelten Verhandlungen lassen für die Stellungnahme der Lehrerschaft zum neuen Erziehungsgesetze das Beste hoffen. Der Entwurf geht nun an die Bezirkskonferenzen.

Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins.

Am 19. April versammelten sich die Delegierten des B. L. V. zur ordentlichen Tagung im Kasino in Bern. Hr. Mühlethaler eröffnete die Verhandlungen mit einem kurzen vereinsgeschichtlichen Rückblick, indem er daran erinnert, dass der B. L. V. im Jahre 1892 gegründet wurde und nun das dritte Jahrzehnt seines Bestehens und Wirkens beginne. Damals zählte der Verein 1000 Mitglieder, heute sind es deren 3126. Mit der klugen Zielsetzung, die ihm die Gründer setzten, war es möglich, ein organisatorisches Ganzes zu schaffen, das heute im Vereinspolitischen wie im öffentlicden Leben eine mächtige Rolle zu spielen berufen ist. Wenn in letzter Zeit die materiellen Fragen etwas mehr in den Vordergrund gedrängt wurden, so war das in erster Linie in der zunehmenden Teuerung und andrerseits in der finanziell prekären Lage der bernischen Lehrerschaft begründet. Dabei hat er aber in keiner Weise die Fühlung mit dem Volke und seinen allgemein erziehlichen Problemen verloren. Durch seine politische wie konfessionelle Neutralität hat er in dem Drängen und Wogen der letzten Jahre den richtigen Kurs nie verloren, und es wäre eine dankbare Aufgabe des Sekretärs, wenn er die zwanzigjährige Geschichte des Vereins, sein Wirken, Wollen, Tun und Kämpfen der heutigen jungen Generation in aller Kürze zu Gemüte führen könnte. Mit der Mahnung zu friedlicher, gemeinsamer Arbeit begann der geschäftliche Teil. Vizepräsident blieb Hr. Sekundarlehrer Nussbaumer in Delsberg. Infolge Ablaufes der Amtsdauer schieden die HH. Romang, Sek.-Lehrer in Interlaken, und Frau Matthey-Müller in St. Imier aus der Revisionskommission und wurden ersetzt durch Hrn. Prêtre in Biel und Frl. Ziegler in Bern. Die Wahl der Delegierten in den S. L. V. geschah nach gedrucktem Wahlvorschlag, wobei zuerst die zehn noch durch die Urabstimmung gewählten und weitere 21 Mitglieder, wie sie zum grössten Teil für die Delegiertenversammlung in Solothurn vor Jahresfrist bestimmt waren, aus der Wahl hervorgingen. Dabei wurde grundsätzlich bestimmt, dass die Delegierten in sen Schweiz. Lehrerverein durch die Abgeordnetenversammlung und nicht durch Urabstimmung zu wählen seien.

Der Jahresbericht, abgelegt durch den Zentralsekretär, Hrn. Dr. Graf, erwähnt zuerst das Vorgehen des Kant. Vorstandes in der Naturalienfrage. Die D. V. von 1911 hatte sich die Lösung der Naturalienfrage so gedacht, dass auf eine wohlbegründete Eingabe hin ein staatliches Dekret erlassen würde, das den § 14 des Primarschulgesetzes genau interpretierte. Demgegenüber hielten die staatlichen Organe ihre Meinung aufrecht, die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen genügten vollkommen, um die nötige Handhabe zur Sanierung der Verhältnisse zu bieten. So publizierte das Sekretariat im Laufe des Sommers eine Zusammenstellung der Gemeindebesoldungen im Kanton Bern, einschliesslich der Naturalleistungen. Mit der Unterrichtsdirektion trat man in Verbindung, die den Wünschen der Lehrerschaft bereitwilligst entgegenkam, und die Kreisschreiben vom 1. Oktober 1912 und 3. Januar 1913 erliess, wonach bei jeder Ausschreibung einer Lehrstelle der Wert der Naturalleistungen gesondert anzugeben ist. Neben der Entschädigungsfrage beschäftigte sich der K. V. auch mit den Verhältnissen im Wohnungswesen, in der Holz- und Landabgabe. Die Broschüre, die Hrn. Dr. Trösch zur Abfassung übergeben wurde, ist im Drucke und umfasst 120 Seiten und 40 statistische Tabellen.

Das Geschäftsjahr brachte dem K. V. auch eine Reihe überaus schwieriger Interventionsfälle, so diejenige von Diessbach und Mötschwil, wo Hr. Fr. nach 18jähriger Amtstätigkeit gesprengt wurde. Vielfach muss da nolens volens zu Abkommen die Zuflucht genommen werden, da gewöhnlich Schicksale ganzer Lehrerfamilien auf dem Spiele stehen und auswärtige Boykottbrecher nur mit Mühe erwehrt werden können. Auch dies Jahr gab es Anstände wegen der Handhabung von § 42 des Primarschulgesetzes und wegen der Einführung mehr oder weniger schikanöser Schulreglemente. Hr. Erziehungsdirektor Lohner hat dann dem § 42 eine genaue Interpretation gegeben, die der Tendenz der Verkürzung des Beratungsrechtes der Lehrerschaft in den Schulkommissionen den Riegel stossen wird. Viel Arbeit brachte der Kantonale Kindertag zu Gunsten des Sanatoriums Maison blanche in Leubringen, der durch die rege Mitarbeit der Lehrerschaft 146,000 Fr. abwarf. Beim Sekretariat liefen (ausser den Korrespondenzen für den Blumentag 2100) 2266 Briefsachen ein und 3598 Briefe aus. Die Einnahmen der Zentralkasse belaufen sich auf Fr. 36,924. 62. Sammlungen zu Gunsten der Witwen- und Waisenkasse des S. L. V. Fr. 471. 80 und Maison blanche Fr. 4886. 25. Die Ausgaben betragen an Unterstützungen Fr. 4222. 60; Kantonalvorstand usw. Fr. 1981. 15, Sekretariat Fr. 9058. 81, Korrespondenzblatt Fr. 3730. 45; Darlehnskasse Fr 13,767. 47 usw.; Total Fr. 38,316. 68. Ausgabenüberschuss Fr. 1392. 06. Das reine Vermögen beträgt Fr. 39,320. 48 und hat sich um Fr. 504. 80 vermehrt.

Die Stellvertretungskasse erweist an Einnahmen auf Fr. 24,216. 37, Ausgaben Fr. 23,635. 82; sie ergibt einen Einnahmenüberschuss von Fr. 580. 55. Die Vermögensrechnung ergibt einen Passivsaldo von Fr. 342. 67

und eine Vermögensverminderung von Fr. 562. 80. Beide Rechnungen wurden unter bester Verdankung an den Rechnungssteller genehmigt und an Vergabungen beschlossen: Witwen- und Waisenstiftung 500 Fr., Sanatorium Heiligenschwendi 200 Fr., Kinder- und Frauenschutzverein 50 Fr., Maison blanche 50 Fr., Kindergartenverein 10 Fr., zusammen 810 Fr.

Das Budget pro 1913/14 weist an Einnahmen und Ausgaben 23,570 Fr. auf. Dabei ist unter den Ausgaben ein Posten von 3670 Fr. für die Broschüre über die Naturalienfrage vorgesehen. Die ausserordentliche Ausgabe wird gedeckt durch Entnahme von 2000 Fr. aus der Vermögensverwaltung, aus einem Extrabeitrag von 50 Rp. pro Mitglied; der Rest wird durch die laufende Verwaltung gedeckt. Dabei soll die Broschüre noch nicht zu einer Eingabe Verwendung finden, da zuerst die Wirkung der bereits ergriffenen staatlichen Massnahmen abzuwarten sei.

Über den Ausbau des Korrespondenzblattes, das bereits die letzte D. V. beschäftigte, referierte der Präsident des Kant. Vorstandes. 14 Sektionen stimmten für Verwerfung, fünf für Annahme und eine für Verschiebung und eine blieb unentschieden, da Stimmengleichheit herrschte (Aarberg). Aus finanziellen Gründen, aus Rücksichten der Neutralität, Überlastung des Sekretariates, Erstellung in zwei Sprachen, Schädigung bestehender Blätter stellt der K. V. den Antrag: es sei der Ausbau abzulehnen, im Interesse, nur das Beste für den L. V. zu wollen, und im Sinne der Statuten, dass nach Bedürfnis sich das Korrespondenzblatt sehr wohl erweitern lasse. Ein Korreferent war nicht bestellt. In der Diskussion stellten Rutschmann aus Burgdorf und Wüthrich den Antrag, die ganze Angelegenheit an eine Kommission zu weisen, die mit den Herausgebern der verschiedenen kant. Schulblätter konferieren sollte, um irgend eine Einigung erzielen zu können. Die Eventualanträge unterlagen, und in der Hauptabstimmung wurde der Antrag des Kant. Vorstandes mit 45 gegen 11 Stimmen zum Beschluss erhoben.

Über die Krankenversicherung referierte Hr. Blaser aus Bern, Mitglied des Kant. Vorstandes. Sie war im Arbeitsprogramm für die Sektionen enthalten. Der Referent weist mit einigen Zahlen darauf hin, dass an die 50,000 Fr. jährlich für Stellvertretungen verausgabt werden; dazu kommen Arzt und Arzneikosten, Ausfall der Arbeitskraft usw. Auch für diesen Ausfall tragen Gemeinde und Staat eine gewisse Verantwortung, sind doch von 1306 Wohnungen 929 ungenügend; 279 Wohnungen, die keinen einzigen Sonnenstrahl, 221 Wohnungen, von denen nur ein Zimmer solche erhalten; in einzelnen Ämtern 40—50% der Wohnungen feucht sind usw. Und dafür werden die Lehrer im Grossen Rat berüffelt, sie seien zu viel krank. Im weiteren verbreitete sich der Referent über die finanziellen Leistungen des Bundes an die Krankenkassen, redet der zukünftigen Kinderversicherung das Wort, in der uns der Kanton Aargau und Baselstadt vorangehen. Die kantonale Krankenkasse, die die gesamte Lehrerschaft zu vorteilhaften Bedingungen aufnehmen will, sofern sie den obligatorischen Beitritt erklärt, hat leider noch keine definitiven Vorschläge bezüglich der Prämiensätze mitteilen können, da die Revision der Statuten, um der eidg. Subvention teilhaftig zu werden, sich verzögert hat und erst im Monat August zum definitiven Entscheid gelangt. Hr. Schulsekretär Steinmann in Bern hat eine mittlere Bundessubvention von 4 Fr. angenommen, abzüglich 10% Verwaltungskosten bleiben Fr. 3. 60. Dabei würden für Artz und Arzneikosten die Prämien betragen:

unter 25 Jahren	12.60	abzügl. 3.60 =	9.—,	monatl. Fr.	—.75
von 25—35 ,,	14.40	,, 3.60 =	10.80	,, ,,	—.90
,, 35—40 ,,	16.20	,, 3.60 =	12.60	,, ,,	1.05

wobei der Maximalbeitrag höchstens um 5 Rp. monatlich höher sein wird.

19 Sektionen des B. L. V. haben sich für das Obligatorium ausgesprochen, Interlaken und Büren lehnten es ab. Die Diskussion, an der sich die HH. Fawer, Diggelmann und Mühlheim beteiligten, brachten noch einige Abklärungen. Der Kant. Vorstand unterbreitete der Abgeordnetenversammlung den Antrag, es sei die Behandlung der Frage des obligatorischen Beitrittes der Mitglieder des B. L. V. zu verschieben, bis die definitiven Offerten des kant. Krankenkasse vorliegen. Der Antrag wurde mit 49 gegen 6 Stimmen gutgeheissen in dem Sinne, es seien sofort nach Bekanntgabe der definitiven Offerten eine ausserordentliche Delegiertenversammlung und die Urabstimmung anzuordnen, damit der Beitritt auf den 1. Januar 1914 erfolgen kann. Damit würde der B. L. V. seiner Geschichte eine weitere Ruhmestat einfügen.

Über das Schutzreglement, das hauptsächlich in seinem § 15 eine bedeutsame Neuerung enthält, indem es die Sperre auch für Gemeinden vorsieht, die die Lehrer schlecht und willkürlich behandeln, die sich hartnäckig weigern, ihre gesetzlichen Pflichten, namentlich in Hinsicht auf die Naturalien, zu erfüllen, referierte der Zentralsekretär. Das Reglement fand einstimmige Annahme und damit auch die Schaffung der Informationsstelle.

Die Revision der Statuten des S. L. V. gaben wenig Anlass mehr zur Diskussion, da es sich hauptsächlich darum handelte, dem Kant. Vorstand in dieser Sache Décharge zu erteilen. Dabei soll in den Statuten kein fester Beitrag festgesetzt werden, sondern nur einen einheitlichen, damit der S. L. V. in seiner Bewegungsfreiheit nicht zu sehr gehemmt werde. Die Anträge der Sektion Bern, wie sie dem Zentralvorstande übermittelt wurden, fanden damit ihre Annahme.

Auf das Arbeitsprogramm pro 1913/14 sollen auf Antrag von Hrn. Mühlethaler, Bern, Jugendfürsorgebestrebungen und Abklärung über Arbeitsschule oder Reformschule gesetzt werden. Zwei Lehrer, die seinerzeit aus dem B. L. V. ausgeschlossen wurden, nun lange Jahre gebüsst haben, werden — rein aus Gefühlsmomenten — wieder aufgenommen. Im Unvorhergesehenen fanden zwei unwesentliche Anträge ihre Überweisung an den Vorstand. Die Delegiertenversammlung des B. L. V. war in allen Teilen eine ruhige, ernste und würdige Tagung Die Lehrerschaft des Kantons Bern hat — um die Worte des Hrn Bundesrat Schulthess im Ständerat zu gebrauchen — den Willen bekundet sich wieder zu finden und zu verstehen und das war ihre heilige Pflicht. Vereinigt sind wir noch lange nicht zu stark. *f. n.*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. An der Universität Bern erhält Hr. Dr. E. Landau die venia docendi für Anatomie und somatische Anthropologie. — Hr. Prof. Dr. Haag erhält während des Sommersemesters Urlaub (Gesundheitsrücksichten). — Hr. Dr. M. Steiger hält heute seine Antrittsrede über das Thema: Einfluss von Klima und Rasse auf das weibliche Geschlechtsleben. — Hr. Prof. Dr. Marcusen, seit 1880 Dozent des römischen Rechts, nimmt seinen Rücktritt vom Lehramt.

Lehrerwahlen. Seengen, Bezirksschule: Hr. Dr. Reinh. Bosch, Zürich. Winterthur, Sekundarschule: Hr. H. Siegrist, Rikon. Primarschulen Bassersdorf: Hr. H. Buchmann. Burgdorf: Hr. K. Bigler, Dentenberg.

Basel. ♂ Die Pestalozzi-Gesellschaft Basel blickt auf ein Jahr reicher Arbeit zurück. Ihr ältestes Werk, die Milchverteilung, kam während der Sommerferien 4576 bedürftigen Kindern zu gut, die an 24 Abenden in 14 Schulhäusern mit je 3 dl gekochter Vollmilch und 100 bis 125 g Schwarz- oder Schrotbrot gespeist wurden. Ausserdem erhielten auf ärztliche Empfehlung einige hundert Schüler und Schülerinnen während der 10 Uhr-Pause mehrere Wochen hindurch in den Schulhäusern Flaschenmilch; an besonders arme und kinderreiche Familien wurde zeitweise Milch ins Haus geliefert. Die Kosten der Milchversorgung betrugen 1912 rund 14,000 Fr. Über 9000 Fr. kostete die Kleiderversorgung; 894 Kinder wurden mit 4041 Kleidungsstücken und 157 Paar Schuhen beschenkt. Die Subkommission für Landversorgung von Ferienkindern verschaffte 36 Knaben und 7 Mädchen der Sekundarschule einen unentgeltlichen Ferienaufenthalt im Baselbiet. In der Pestalozzi-Krippe in Kleinbasel waren 18 Kinder aus 15 Familien an

2592 Verpflegungstagen untergebracht, wofür 3527 Fr. ausgegeben wurden. Das Ferienheim für zahlende Mädchen in Prêles, dessen Baufonds durch eine Sammlung und das Ergebnis dreier Blumentage auf rund 75,000 Fr. gebracht wurde, ist im Bau begriffen und wird seine Pforten im Juli d. J. öffnen. Ein anderes Sorgenkind der Pestalozzi-Gesellschaft, die Waldschule, hat das Licht der Welt noch nicht erblickt.

Aargau. 20. April. Das Lehrerbesoldungsgesetz ist verworfen: 16,584 Ja, 25,158 Nein. Das Ergebnis der einzelnen Bezirke ist überall dasselbe, die Verneinung. Bezirk Aarau 2098 Ja, 2359 Nein, Baden 2334 — 3356, Bremgarten 1035 — 2575, Brugg 1304 — 2336, Kulm 1317 — 2634, Laufenburg 1858 — 1999, Lenzburg 1460 — 2245, Muri 903 — 1914, Rheinfelden 965 — 1542, Zofingen 2359 — 2626, Zurzach 951 — 1672. Reformierte und katholische Bezirke stehen nebeneinander. Im Bezirk Baden haben der Hauptort (715 — 537) und 5 Gemeinden das Gesetz angenommen, die andern verworfen. Nicht besser steht es anderwärts. Wie ist das beklagenswerte Ergebnis zu erklären. Sicher haben die kalten Tage, welche unmittelbar vor der Abstimmung einen grossen Teil, mitunter den grössten Teil des Jahresertrags der Landwirtschaft zerstörten, ihre verhängnisvolle Wirkung auch hier gehabt. Aber die grossen verwerfenden Minderheiten der Städte und Mehrheiten industrieller Orte lassen sich daraus nicht erklären. Die Dekretierung einer Steuer in einem Besoldungsgesetz musste diesem verhängnisvoll werden. Die Taktik, erst eine Steuer zu beschliessen (Viertelsteuer durch Referendum im Herbst abgelehnt) und dann die verworfene Steuer in halber Höhe dem Besoldungsgesetz anzukleben, war falsch; das stellt sich jetzt heraus. Wie es einem Besoldungsgesetz ohne vorausgehendes oder angehängtes Steuergesetz ergangen wäre, ist schwer zu deuten. Der Kanton Aargau macht eine schwere Krisis durch; das Parteileben ist vielfach durch persönliche Verhältnisse zersetzt. Das Wohl des ganzen Kantons kommt dabei zu kurz. Das Finanzreferendum ist ein Hemmschuh für die Entwicklung des Staatswesens. Was nun für die Lehrer? Festhalten und zusammenhalten. Der kantonale Lehrerverein wird seine Beschlüsse zu fassen haben; sie können nicht unter, sonder nur über die Bestimmungen des Gesetzes gehen. Dann aber muss jeder Lehrer, in und ausser dem Kanton, sich solidarisch zeigen. Für manchen wird das ein Opfer kosten; aber es wird mehr als eingebracht werden, wenn die Geschlossenheit der Lehrerschaft zur eindrucksvollen Stellung sich erhebt. In einem Blatt wird die Gründung eines kantonalen Schulvereins angeregt. Das wird zu überlegen und nur anzunehmen sein, wenn die reine Wahrung der Schulinteressen und nur diese zu Tage liegt. Die Lehrerschaft hat allen Grund, sich auf sich selbst zu stellen und das Interesse der Schule durch die wahren zu lassen, die es mit der Schule und der Jugend wohl meinen. Manche Gemeinde wird einsehen, dass sie mit ihrer verneinenden Stimmabgabe sich selbst geschadet hat. Wenn keine andere Einsicht hilft, so muss und wird schliesslich Schaden klug achen. Die Lehrerschaft macht schwere Tage durch. Da heisst es standhaft sein; aber keine unüberlegten Beschlüsse.

Luzern. Im Laufe des Winters hielt Hr. Musiklehrer Fr. Bühlmann in Luzern einen rhythmischen Kurs nach der Methode Jacques Dalcroze ab. Die Teilnehmer waren Kinder der Primarschule, Knaben und Mädchen, die vom Kursleiter in zwei Gruppen unterrichtet wurden. Am 17. April zeigte die Schlussprüfung einerseits, wie wichtig die rhythmische Schulung des Kindes ist, bewies aber anderseits auch, zu welchen schönen Ergebnissen ein richtiges methodisches Vorgehen in kurzer Zeit zu führen vermag. Das Taktgefühl prägt sich nach und nach so sehr ins Bewusstsein, dass die Muskeln automatisch auf die verschiedenen Rhythmen reagieren. Die zahlreich anwesenden Vertreter der Behörden, Eltern, Lehrer und Lehrerinnen bekundeten ein reges Interesse an dem schönen Erfolge.

St. Gallen. Bevor die Umarbeitung des neuen Lesebuches (IV. Kl.) begann, erliess die Lehrmittelkommission zweihundert Fragebogen an die Lehrer. In 75 Antworten gingen mannigfache Wünsche ein, die sich indes vielfach widersprachen, so dass die Kommission auf ihr eigenes Ermessen abzustellen hatte. Sie begründet in einem Begleitwort die vorgenommenen Änderungen.

— Die Lehrerpensionskasse hatte letztes Jahr Fr. 212,769. 70 Einnahmen (Zins Fr. 65,728. 30, Beiträge der Lehrer und Gemeinden Fr. 83,241. 40, des Kantons 26,850 Fr., aus der Bundesunterstützung 36,350 Fr.). Die Ausgaben betrugen 96,164 Fr.: Pensionen an 91 Lehrer 63,503 Fr., 109 Witwen 25,426 Fr., 37 Waisen 3075 Fr., Zulagen 4160 Fr.). Der Vorschlag beträgt Fr. 116,605. 70, das Vermögen Fr. 159,478. 45; immerhin ist das berechnete Defizit im Deckungskapital noch Fr. 195,020. 90.

Vereins-Mitteilungen

Schweizerischer Lehrerverein.

Gesangskurs 1913 Luzern. Die Musikkommission des S. L. V. ladet Lehrer und Lehrerinnen zum diesjährigen Gesangkurs nach Luzern ein. Der Kurs muss den örtlichen Verhältnissen Rechnung tragend, in die Sommerferien verlegt werden, und zwar vom 20. Juli bis 2. August 1913. Anmeldungen bis spätestens 15. Mai sind an Hrn. Karl Egli, Rektor der höheren Töchterschule Luzern, zu richten.

Der Kurs wird in ähnlichen Rahmen wie die früheren Kurse abgehalten Lehrgegenstände sind: 1. Schulgesang nach den Grundsätzen der Methode Jaques-Dalcroze. Die rhytmische Gymnastik wird von Hrn. Karl Hess, Basel (Herrenabteilung) und Frl. M. Scheiblauer, Basel (Damenabteilung) erteilt. Der Solfege- (Gehörbildungs-) Unterricht steht unter Leitung des Hrn. Seb. Rüst, Gossau. 2. Vereinsgesang für Männer- und gemischte Chöre, Aussprache, Tonbildung, Auffassung der Gesänge und Direktionsübung. Als Kursleiter werden berufen: Hr. Prof. A. Linder, Küsnacht (Zürich), Hr. Seb. Rüst, Gossau, Hr. Karl Hess, Basel, und Frl. M. Scheiblauer, Basel.

Gleichzeitig findet, bei genügender Beteiligung, ein Fortsetzungskurs für solche statt, welche bereits einen schweizerischen Gesangskurs bestanden haben. In diesem soll auf vielfachen Wunsch die Improvisation spezielle Berücksichtigung finden (Leiterin: Frl. Scheiblauer). Wir bitten die betr. Teilnehmer die früher bestandenen Kurse in ihrer Anmeldung zu erwähnen.

Die Musikkommission macht speziell aufmerksam, dass sie nicht in der Lage ist, Taggelder am Kurse auszubezahlen oder um solche bei den titl. Erziehungsdirektionen, Gemeindebehörden oder Vereinen nachzusuchen; sie überlässt das nach Belieben jedem einzelnen Kursteilnehmer. Der Kurs selber ist unentgeltlich, und das Lokalkomite wird nicht bloss für billige Unterkunft, sondern auch für angenehmen Aufenthalt in der Leuchtenstadt besorgt sein. Luzern steht während des Kurses im Zeichen der „Hochsaison". Recht baldige Anmeldungen sind daher sehr erwünscht. *Die Musikkommission des S. L. V.*

Aargauischer Lehrerverein. Der aargauische Lehrerverein ersucht ausserkantonale Lehrkräfte, sich nicht um aargauische Lehrstellen zu bewerben, ohne vorher Erkundigungen beim Präsidenten des aarg. Lehrervereins, K. Killer, Lehrer in Baden, einzuziehen. Ebenso wird von der Übernahme von Stellvertretungen abgeraten. Wir bitten um Solidarität im Kampf um unser Recht.

Der Kantonal-Ausschuss.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Kalender fürs neue Schuljahr beim Quästor, auch noch Brieftaschen für sich allein. Ebenda Sänger. *Auskunft über unsern Vertrag mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt.*

Zürich 7, 25. April 1913. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Wytikonerstr. 92.

Postcheckkonto der Quästorate d. S. L. V. VIII. 2623.

Schulnachrichten

Aargau. Pressstimmen zum Besoldungsgesetz. Aarg. Nachr.: Es hätten Wunder geschehen müssen, wenn das Volk nun plötzlich sein künstlich gezüchtetes Misstrauen gegen Staat und Regierung aufgegeben hätte und der fortschrittfreundlichen Parole gefolgt wäre. Das Unkraut, das der böse Feind einer ruhigen, gesunden Fortentwicklung unseres Staatswesens in systematischer Arbeit unter den Weizen gesät, ist wieder einmal verderbenbringend aufgegangen. Aarg. Tagbl.: Hat irgend jemand ein besseres Resultat erwartet? Wir wenigstens nicht. Man hat so viel für das Gesetz getan, in unzähligen Versammlungen, in den Zeitungen, durch Flugblätter; die Aufklärung ging bis in das letzte Haus; man hat von der Ehre des Kantons gesprochen, welche bedroht sei...; man hat auf andere Kantone hingewiesen...; es sind alle sieben Nothelfer angerufen worden, und doch dieses bemühende Ergebnis... es hiesse, den Bildungsgrad des Aargauer Volkes wahrhaftig sehr gering einschätzen, wenn man heute behaupten wollte, es habe nicht genau gewusst, um was es sich bei dieser Abstimmung handle. Sagen wir es kurz heraus: Das Volk wollte den Lehrern nicht entgegenkommen, weil es vielfach verärgert ist, weil zwischen Lehrern und Gemeinden manches nicht ist, wie es sein sollte; es mangelte einfach die richtige lehrerfreundliche Stimmung. Wir sagen nicht schulfreundliche Stimmung, denn unzweifelhaft lässt es unser Volk in dieser Beziehung nicht mangeln. Aber schulfreundlich und lehrerfreundlich sind leider nicht identische Begriffe. Die Boykottbewegung des Lehrerschaft in den letzten Jahren, so menschlich begreiflich sie uns erscheint, hat in vielen Gemeinden verbittert und eine Stimmung erzeugt, die bei der ersten besten Gelegenheit sich als Gewitter gegen die Lehrerschaft entladen musste. Das Einschreiten des L. V. bei Nichtwiederwahlen, das als ein Eingriff in ein den Gemeinden zustehendes, verfassungsmässiges Recht beurteilt wurde, verschnupfte ebenfalls stark, und hier und dort hat man sich das gemerkt. Solche Dinge vergessen sich nicht so leicht, und da helfen die herzbewegendsten Aufrufe zugunsten einer finanziellen Besserstellung der Lehrer nicht.

Thurgau. Ein Ehrenblatt gebührt der Schulgemeinde Arbon, die gleichzeitig mit der Erhöhung der Schulsteuer von 2,6 auf 3‰ die Besoldungen der Primarlehrer, des Schulsekretärs, der Arbeitslehrerinnen und der Abwarte erhöhte. Das Maximum der Lehrerbesoldungen, das mit zehn Dienstjahren erreicht wird, ist von 2800 auf 3200 Fr. gestiegen. Für das Jahr 1913 erhalten sämtliche Lehrer eine Zulage von 200 Fr., und auch die beiden folgenden Jahre bilden noch eine Übergangszeit. Die Besoldungsskala beginnt mit 2600 Fr. im ersten Dienstjahr. Ein Gegenstück zu Arbon bildet die Schulgemeinde Berg, die gleichzeitig die Schulsteuer von 1½ auf 1¼‰ herabsetzte und das von der Schulvorsteherschaft beantragte kleine Opfer, die Beiträge an die Lehrerstiftung zu übernehmen, ablehnte. Ein Zeichen der Zeit, wie in Tagesblättern geschrieben wird, ist dies nicht, sondern ein spezielles Zeichen für Berg; denn manche zum Teil ganz anders finanziell belastete Gemeinden haben die Beiträge an die Lehrerstiftung übernommen, so in jüngster Zeit Märstetten, Sulgen, Götighofen, Hohentannen und hoffentlich noch manche andere. Die Lehrerschaft unseres Kantons sollte nun mit Zähigkeit und Konsequenz das Ziel verfolgen, dass nebst den Lehrern auch die Gemeinden ihre Beiträge an die Stiftung bezahlen. Bei Berufungswahlen sollte dies zur Bedingung gemacht werden. Aus dem Wirrwar, der gegenwärtig in diesen Beitragsleistungen besteht, müssen wir unbedingt herauskommen. Auch Diessenhofen machte einen Anlauf zur Verbesserung der Besoldungsverhältnisse. Die Schulvorsteherschaft stellte den Antrag, das Maximum von 2700 auf 3000 Fr. zu erhöhen. Auf den Antrag des Hrn. Stadtammann will man sich jedoch vor diesem Schritte noch erkundigen, wie es in andern Gemeinden gehalten werde. Hoffentlich haben die Berichte von Romanshorn und Arbon Beruhigung und Aufklärung gebracht. Einen guten Eindruck machte es, dass bei diesem Anlasse eine Lehrerwahl sistiert werden musste, da der Lehrer die Annahme der Wahl von dieser Besoldungserhöhung abhängig erklärte. Verdient Nachahmung. *-d.-*

Zürich. Aus dem Erziehungsrat. Dr. Hans Bluntschli, Privatdozent an der medizinischen Fakultät der Universität, erhält auf Beginn des Sommersemesters 1913/14 einen Lehrauftrag in Anatomie und Embryologie für Zahnärzte. — Am Technikum in Winterthur erhalten nach bestandener Fähigkeitsprüfung das Diplom: Maschinentechniker 39, Elektrotechniker 29, Chemiker 10, Geometer 20, Handelsschüler 6, Eisenbahnschüler 9, total 113. Drei Abiturienten der Schule für Maschinentechniker und 1 Abiturienten der Schule für Geometer kann wegen des ungenügenden Prüfungsergebnisses das Fähigkeitszeugnis nicht zuerkannt werden. — An den diesjährigen Fähigkeitsprüfungen für zürcherische Primarlehrer nahmen teil: 52 Kandidaten des Seminars Küsnacht (wovon acht weibliche), 27 Kandidatinnen des Lehrerinnenseminars Zürich, 22 Kandidaten des evangelischen Seminars Zürich, total 101. Die Prüfung wurde von sämtlichen Teilnehmern bestanden, ausgenommen von zwei Kandidatinnen. Eine Abiturientin des Seminars Küsnacht kann nicht patentiert werden, weil sie das Schweizer Bürgerrecht nicht erworben hat. — Für die freien Lehrstellen stehen zur Disposition: 13 Sekundarlehrer und Sekundarlehrerinnen, 97 Primarlehrer und 107 Primarlehrerinnen, zusammen 217 Lehrkräfte. An der Sekundarschule sind 26 Stellen zu besetzen. Da die 13 patentierten Lehrkräfte hiefür nicht ausreichen, müssen 13 Primarlehrer an Sekundarschulen abgeordnet werden. Die Zahl der auf der Primarschulstufe zu besetzenden Verwesereien beträgt 61. Diese Stellen werden durch 39 Lehrer und 22 Lehrerinnen besetzt. Ausserhalb des Kantons haben 15 Lehrer (Abiturienten des ev. Seminars Zürich) Stellen gefunden. Es verbleiben daher für Vikariatsdienste zur Verfügung der Erziehungsdirektion: 30 Primarlehrer und 85 Primarlehrerinnen, d. i. 115 Lehrkräfte. — Auf 1. Mai 1913 wird je eine neue Lehrstelle an der Sekundarschule Oerlikon (7.) und der Arbeitsschule Zürich III errichtet. — Für das Schuljahr 1913/14 wird der Lehrerschaft der Volksschule folgende Preisaufgabe gestellt: „Der schriftliche Ausdruck in der deutschen Sprache auf den verschiedenen Stufen der Volksschule.“ Die Lösung der Aufgabe kann sich auf den ganzen Umfang des Themas beziehen oder auch nur eine der beiden Schulabteilungen (Primarschule, Sekundarschule) umfassen. — Der kantonale zürcherische Verein für Knabenhandarbeit erhält an die Kosten des im Schuljahr 1912/13 durchgeführten Lehrerbildungskurses zur Einführung des Arbeitsprinzips im Unterricht der VII. und VIII. Klasse der Primarschule einen Staatsbeitrag von 200 Fr. — Auf Beginn des Schuljahres 1913/14 werden als Verweser ernannt:

A. Primarschulen.

Bezirk Zürich. *Zürich II*: Kraft, Elsa, von Brugg. *III*: Sigg, Adolf, von Zürich. Eichenberger, Emma, von Birr (Aarg.). Rauch, Anna, von Zürich. Weber, Hermann, von Nossikon. Hürlimann, Rosa, von Wald. Hauri, Margrit, von Hirschthal. *IV*: Hafner, Bertha, von Zürich. Bachmann, Ernst, von Zürich. Manz, Wern., Dr. phil., von Marthalen. Werndli, Ernst, von Nassenwil. *V*: Schinz, Julie, von Zürich. *Dietikon*: Leber, Hermann, von Winterthur. Affoltern: *Rifferswil*: Rapold, August, von Rheinau. *Äugsterthal*: Suter, Ernst, von Zürich.

Horgen: *Adliswil*: Leu, Marie, von Zürich. *Langnau*: Stiefel, Albert, von Russikon. Hintermeister, Armin, von Zürich. *Mittelberg*: Leemann, Ernst, von Zürich. *Thalwil*: Kelhofer, Elsa, von Guntmadingen.

Meilen. *Feldmeilen*: Bosshard, Walter, von Hirzel.

Hinwil. *Ober-Dürnten*: Rüegg, Ottilie, von Bauma. *Grüt*: Keller, Emil, von Pfäffikon. *Itzikon*: Wiesendanger, Oskar, von Wiesendangen. *Gossau*: Walter, Paul, von Russikon. *Seegräben*: Merki, Mathilde, von Steinmaur. *Pestalozzihaus Schönenwerd-Aathal*: Mollet, Fritz, von Rüti (Bern). *Wolfhausen*: Brändli, Bertha, v. Thalwil. *Unterbach*: Suter, Cäsar, Horgen. *Girenbad*: Hürlimann, Martha, Hinwil.

Uster. *Volketswil*: Guhl, Hans, von Zürich. *Wil-Berg*: Roser, Hermine, von Zürich. *Üssikon*: Fischer, Helene, von Zürich. *Hegnau*: Schmid, Jakob, von Zürich.

Pfäffikon. *Gfell*: Hofmann, Klara, von Zürich. *Kohlwies*: Kunz, Otto, von Wald. *Ober-Hittnau*: Bosshard, Heinrich, von Uitikon. *Unter-Hittnau*: Windler, Jakob, von Zürich. *Gündisau*: Tobler, Klara, von Speicher. *Manzenhub*: Fischer, Paul, von Nänikon. *Madetswil*: Lips, Karl, von Zürich. *Thalgarten*: Rüegg, Fritz, von Zürich.

Winterthur. *Elgg*: Frei Hermann, von Ötwil a. d. L. *Kollbrunn*: Gamper, Rosa, von Zürich. *Stadel-Oberwinterthur*: Schellenberg, Arnold, von Pfäffikon. *Turbenthal-Hutzikon*: Vollenweider, Oskar, von Mettmenstetten. *Wülflingen*: Trachsler, Eugen, von Zürich. *Töss*: Huber, Werner, von Mettmenstetten. *Bühl*: Immler, Eugen, von Basel. *Dinhard*: Bühler, Reinhold, von Hombrechtikon.

Andelfingen. *Dachsen*: Brunner, Heinrich, von Wald. *Uhwiesen*: Wild, Walter, von Zürich. *Langwiesen*: Simmler, Hanna, von Zürich.

Bülach. *Höri*: Oberholzer, Marie, von Turbenthal. *Rorbas*: Brupbacher, Luise, von Zollikon. *Unterembrach*: Huber, Fritz, von Wädenswil. *Wil*: Sigg, Oswald, von Ossingen. *Hochfelden*: Witzig, Ida, von Laufen-Uhwiesen.

Dielsdorf. *Oberweningen*: Bänninger, Fritz, von Seebach. *Otelfingen*: Ritzmann, Anna, von Osterfingen und Zürich.

B. Sekundarschulen.

Zürich. *Kreis IV*: Linsi, Eduard, von Zürich (S.). *Kreis V*: Morf, Hans, von Illnau (S.). Rohrer, Alice, von Zürich (S.). *Altstetten*: Sutter, Karl, von Zürich (P.). *Oerlikon*: Angst, Klara, von Wil (S.).

Affoltern. *Hausen*: Ammann, J., von Madiswil (Bern) (S.). *Mettmenstetten*: Trachsler, Jean, von Bauma. *Obfelden*: Huber, Paul, von Ossingen (P.).

Horgen. *Langnau*: Müller, Hans, von Oberengstringen (P.).

Meilen. *Küsnacht*: Wegmann, Paul, von Zürich (P.). *Erlenbach*: Bader, Eduard, von Zürich (P.).

Hinwil. *Bubikon*: Müller, Emanuel, von Siblingen (S.). *Hinwil*: Russenberger, Oskar, von Zürich und Schleitheim (P.). *Gossau*: Vollenweider, Fritz, von Mettmenstetten

Uster. *Egg*: Schellenberg, Hans, von Pfäffikon (P.).

Pfäffikon. *Wila*: Rüegger, Ernst, von Mauren (S.).

Winterthur. *Pfungen*: Kern, Arnold, von Zürich (S.). *Rikon-Zell*: Häsli, Jakob, von Winterthur und Hegi (P.). *Turbenthal*: Brockmann, Lucie, von Winterthur (S.). *Wiesendangen*: Schwarzenbach, Hans, von Thalwil.

Andelfingen. *Uhwiesen*: Keller, Albert, von Zürich. (S.). Schütz, Fanny, von Bachs (S.).

Bülach. *Glattfelden*: Sigrist, Heinrich, von Rafz (P.). *Rafz*: Schnetzer, Jakob, von Bülach (S.). *Kloten*: Gubler, Heinrich, von Aawangen (P.).

Dielsdorf. *Niederweningen*: Guyer, Walter, von Wermatswil (P.).

C. Arbeitsschulen.

Zürich. *Kreis III*: Bachmann, Elsa, von Zürich. Keller, Emma, von Zürich. Gasser, Frida, von Zürich. Maag, Klara, von Sünikon. *Kreis IV*: Kleb, Ella, von Oberhelfenswil. Strasser, Emilie, von Wangen (Bern). Haushaltungslehrerinnen: Missbach, Dora, von Zürich Wettstein, Emma, von Gutenswil

Affoltern *Äugsterthal*: Stähli, Emilie, von Buchenegg-Stallikon.

Pfäffikon. *Rikon-Effretikon, Ottikon und Horben*: Farner, Bertha, von Zürich.

Winterthur. *Brütten*: Bürkli, Hedwig, von Meilen. *Zünikon, Schneit und Hagenbuch*: Würgler, Emma von Zürich. Bülach. *Nürensdorf und Breite*: Bürkli, Hedwig, von Meilen.

— Lehrergesangverein Zürich. In der Zeit vom 13. bis 25. Juli 1913 hofft der L. G. V. seine zweite grosse Auslandreise nach Ungarn und an die Adria durchführen zu können. Die 13tägige Fahrt wird mit Extrazug und Schiff in II. Kl. gemacht. Alle Teilnehmer und ihr Gepäck werden versichert. Für prima Verpflegung und Logis wird infolge der guten Beziehungen unseres Chores zu den befreundeten Gesangvereinen, Lehrervereinen, den Schweizergesandten und Landsleuten aufs allerbeste gesorgt. Die Abreise ist auf Sonntag, den 13. Juli ca. 9½ Uhr vorm. angesetzt worden, damit auch Auswärtige unsern Extrazug, der zudem noch in Thalwil, Pfäffikon, Zegelbrücke und Buchs anhält, bequem erreichen können. Wir fahren bis Innsbruck, das wir am ersten Abend etwa um 4½ Uhr erreichen wollen. Hier werden wir vom Lehrerverein geführt und in Hotels einquartiert. Um die Mittagszeit des 14. Juli treffen wir in Salzburg ein. Hier hat sich die „Liedertafel" in freundlichster Weise um uns bemüht, und gemeinsam mit ihr wollen auch wir nach dem einzigen grösseren Reisekonzert im Kursaal einen fröhlichen Kommers feiern. Andern Tags um 12 Uhr verabschieden wir uns, weil wir am Dienstag abend (ca. 6 Uhr) noch das herrliche Wien begrüssen möchten Hier arbeiten die Freunde vom „Schubertbund" für uns, um uns in bemessener Zeit das Wichtigste zu zeigen. Ihr feines Programm sieht ausser der Stadtbesichtigung an diesem und an den zwei folgenden Tagen und Nächten Ausflüge nach Schönbrunn und Kahlenberg und einen grossen gemütlichen Kommers mit der grossen Wienersängervereinigung und unsern lieben Landsleuten im Prater vor. Sogar ein Empfang durch die Stadtbehörden im Rathaus ist event. vorgesehen. Freitag, den 18. Juli werden wir schon in Budapest das Mittagessen einnehmen. Führung durch den Lehrerverein in Verbindung mit den Schweizern. Die herrlich am breiten Donaustrom liegende, riesig aufgeblühte Stadt wird uns eine Fülle des Schönen und Interessanten bieten. (Donauquai, Brücken, Bäder, Paläste, zoolog. Garten, königl. Schloss usw.). Wir bleiben hier bis am Sonntag früh 4 Uhr zu Gaste. Dann fahren wir unaufhaltsam südwestwärts, weil wir in Triest nächtigen wollen. Die lange Fahrt wird wohltuend unterbrochen durch einen Frühstücksaufenthalt in Gross-Kanizsa, südlich vom langen Plattensee, und durch eine vierstündige Mittagsrast in Adelsberg, wo wir die weltberühmtesten Karstgrotten besuchen wollen. In Triest bestaunen wir am folgenden Montag das Treiben der österreichischen Hauptseehafenstadt, wir besichtigen einen grossen Meerdampfer und machen Ausflüge nach dem wunderherrlichen Kaiserschloss Miramar und nach der Aussichtswarte von Opcina. Am Dienstag vormittags machen wir die kurze Meerfahrt nach Venedig mit Schnelldampfer. Der Lagunenstadt und ihren alten Kunstdenkmälern, den Meerbädern usw. wird dieser und der folgende ganze Tag gewidmet. Am 24. Juli fahren wir sodann am alten Verona vorbei den Gardasee hinauf und von Riva (Mittagessen) über Mori-Triest bis nach Bozen, der alten Stadt Walters von der Vogelweide. Der kommende letzte Reisetag (25 VII.) führt uns über den Brenner zum Abschiedsbankett in Innsbruck und von 2—9 Uhr heimwärts, in das „auch schöne" Zürich. Kollegen, die ihr's einrichten könnt, reiset alle mit! Es steht Euch ein gar herrlicher Genuss bevor, und Ihr könnt ihn Euch verschaffen, ohne alle Reisesorgen. Wer ernstlich gewillt ist, die unvergleichliche Fahrt als Begleiter mitzumachen, verlange sofort Programm und Auskunft von Alb. Vogt, Lehrer, Wipkingen-Zürich.

Totentafel. 21. April in Wiesendangen: Hr. H. Müller, geb. 1871 in Niederhasli, seit 1909 Sekundarlehrer in Wiesendangen.

9. April: Hr. Fritz Ruckstuhl, geb. 1839 zu Zell in Luzern, Schüler des Lehrerseminars in Wolhusen, Lehrer in Altendorf, Oberegg (App.), Altstätten, Jona und seit 1876 in Ragaz, wo er 36 von seinen 58 Dienstjahren wirkte. Eine mehr als gewöhnliche Begabung, unermüdlicher Fleiss und gewinnender Lehrton machten ihn Schülern und Bevölkerung lieb. Sein Herz gehörte der Schule. Als Leiter des Gesangschors, als Organist der kath. Pfarrkirche und in mancher Stellung machte er sich um die Gemeinde verdient. Vor einigen Jahren legte er die Nebenämter nieder und tauschte die Oberschule an die Elementarklassen, hier still und froh wirkend bis wenige Tage vor seinem Tode.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Aeschi Klimatischer Kurort über dem Thunersee
Berner Oberland ruhig — staubfrei
860 Meter über Meer
prachtvollste Rundsicht.
Station für Erholungsbedürftige und Nervenleidende.
Saison: 1. Mai bis 30. September.
Verkehrsbureau. 475 (O H 5293) Prospekte gratis.

Alpnach-Stad (am Vierwaldstättersee) 490 **Hotel Rössli**
Bahn- u. Schiffstat. Am Fusse des Pilatus. Garten u. ged. Veranda. Ermässigte Preise f. Schulen u. Vereine. Telephon. Prosp. durch **Fam. Huber.**

Arth (Schweiz) Hotel und Pension Adler
Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse der Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. 491

Basel am Rhein Hotel Du Pont
Bei der neuen Brücke.
Komfortabel eingerichtetes Haus mit 70 Betten. Zimmer von Fr. 1.50 an. Elektrisches Licht. Terrasse auf den Rhein. Platz für 300 Personen. Sehr geeignet und empfehlenswert für Lehrer und Schulen. Mässige Preise. (O F 1674) 484 Besitzer: **J. Meyer.**

Alle Vorzüge von höchster Bedeutung für erfolgreiche Bad- und Luftkuren
Soolbad Bienenberg
(Basler Jura, 500 M.). **Ein Eldorado** (ob Liestal, Schweiz) punkto Klima, Lage, Komfort, Bäder u. Pension. **Für Frühjahrskuren erfahrungsg. vorzügl. Kohlensäurebäder** etc. (Soole wie Rheinfelden). **Bürgerl.** Preise. Illustr. **Prospekte** gratis, auch durch den Verkehrsverein.
(O F 1930) 500 **Familie Bisel,** Propr.

Brunnen Hotel-Restaurant Rütli
Der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Bescheidene Preise. Telephon 57. (OF 885) 480
am Vierwaldstättersee Bes. **W. E. Lang-Inderbitzin.**

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi
umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise.
Prospekte gratis. (O F 5164) 482 *Telephon Nr. 49.*
Höflichst empfiehlt sich **Familie Kaiser.**

Kerns (Brünigroute) Hotel Rössli.
Bekannter Luftkurort. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Billige Passantenpreise. Prospekte durch **Geschw. Hess.** 489

Aarau Alkoholfreies Restaurant **BANGA,**
Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem Kaufhaus „Globus". Guten Mittag- und Abend-Tisch. Billige Preise. Schönes, grosses Lokal. Pensionären, Passanten und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. 495 **Der Obige.**

Franziskaner Zürich
Stüssihofstatt
empfiehlt
Ia Münchner Hackerbräu
Pilsner Urquell
reingehaltene 72
offene u. Flaschen-Weine
Mittag- und Nachtessen
1.70 und 1.20
A. Riby.Widmer.

Prüfungsblätter
für den **Rechenunterricht** an **Primar- und Sekundarschulen,**
Geographische Skizzenblätter
herausgegeben von
† G. Egli, Methodiklehrer.
Vom Erziehungsrat des Kantons Zürich zur Einführung empfohlen.
40 Blätter à 25 Rp., Resultatkarten à 5 Rp.
32 Skizzenblätter à 50 Rp.
Auf Verlangen Probesendungen und Prospekte.
Zu beziehen bei 111
Wwe. **E. Egli, Zürich V,**
Asylstrasse 68.

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich. Z. 68.** 136

Pianos und Harmoniums
kauft wenn noch so reparaturbedürftig, auch nicht mehr spielend (Tafelklavier ausgeschlossen).
Stimmungen und Reparaturen werden fachgemäss in der ganzen Schweiz besorgt. 457
Joh. Crauer, Klaviermacher, Lindenbachstr. 52, **Zürich 6.**

Dachsen am Rheinfall
Hotel Bahnhof (vorm. Witzig)
nächster Aussteigeplatz für Rheinfallbesucher 10 Min. Schöne Säle, Grosse ged. Restaurationshalle. Parkanlagen u. Spielplätze.
(O F 1809) 486 **Familie Welti,** Propr.

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern
Hotel Bellevue-Terminus
Gut gelegen, mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise.
Bestens empfehlen sich 381 **Gebr. Odermatt.**

Feusisberg „Hotel Schönfels"
Schönstes Ausflugsziel ob. Zürichsee. 444
Grosse Veranden. Speisesaal (300 Personen), schattige Gartenwirtschaft, Spielplätze. Kegelbahn. Mässige Preise für Schulen. Prospekte. — Telephon 19. (OF 1275) **Br. Mächler,** Propr.

Flüelen Hotel-Pension St. Gotthard
In Lehrerkreisen bestempfohlenes Haus. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiffs- und Bahnstation. Neu renoviert und möbliert. 60 Betten. Grösste Saal- und Restaurationslokalitäten am Platze. Ausschank von ff Eichhofbräu. Schüleressen, bestehend aus Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot, gut und reichlich serviert, Fr. 1.10. — Für Vereine und Gesellschaften bessere Menüs für Mittag- und Abendessen nach Wahl sehr billig. — Logis für Schulen und Vereine zu Ausnahmspreisen. 399
Es empfiehlt sich höflichst, besonders auch Tellspielbesuchern
Telephon 124. Der Besitzer: **Karl Huser.**

Gersau Hôtel-Pension Beau-Rivage
Vierwaldstättersee
Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Gedeckte Terrasse. **Pensionspreis** von Fr. 5.— an. Angenehmster Frühlings- u. Herbstaufenthalt. Prospekte gratis. Telephon. 265 **Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.**

GOLDAU Hotel Rigi
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. **Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16.**
443 (O F 988) **Zeno Schorno.**

Giessbach - Fälle
Am Brienzer-See (Berner Oberland) **Luftkurort I. Ranges** 720 Meter über Meer
Grand Hôtel mit Pension, mod. Komfort. Restaurant. Die weltberühmten, 400 Meter hohen **Wasserfälle** werden allabendlich beleuchtet. Reizende, windgeschützte und staubfreie Lage, umgeben von Wäldern. Zahlreiche Spazierwege. Sport, Orchester, Post, Telegraph, Eisenbahnbureau, Drahtseilbahn. Protestantischer und katholischer Gottesdienst. Exkursionszentrum. Zwanzig tägliche Dampfschiffverbindungen mit Interlaken und Brienz.
Kurhaus. Elektrotherapie. Gesamtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, Licht- und Luftbäder, Massage. Spezialinstitut für Beseitigung der Fettleibigkeit unter Leitung des Herrn Abplanalp aus Basel. — **Diättisch.** — Kurarzt. (O F 1428)
Beausite. Pension Fr. 7.— bis Fr. 8.—. 379
Mittagstisch 12½ Uhr à Fr. 3.—.
Prospekte frei. **J. Strohl,** Direktor.

Konstanz. Engstlers Restaurant und Biergarten.
Telephon 536. — Direkte Nähe vom Stadtgarten, Hafen, Bahnhof und Reichspost. Schönster Biergarten am Platze mit Glasschutzhalle. — **Renommierter Bierausschank. Weine von ersten Firmen.** — Stets warme Küche. Küche von weitverbreitetem guten Ruf. — Besonders den tit. Vereinen und Schulen empfohlen. 474
(O F 1684) Inhaber: **E. Kratzer-Engstler.**

Für Ausflüge nach Konstanz

und in die geographisch, geschichtlich und landschaftlich so interessanten Gebiete des

Bodensees, Untersees und Rheins

1. Dampferfahrt nach der Insel Mainau
2. Rheinfahrt in die Unterseegegend (Insel Reichenau, Stein, Schaffhausen)
3. Touren in die Schlössergegend (Arenaberg, Wolfsberg, Salenstein, Ermatingen, Mannenbach, etc.)
4. Neue Zufahrt mit der aussichtsreichen Mittelthurgaubahn ab Weinfelden oder Wil, 1, bezw. 2 Std.

erteilt **Schulen, Vereinen, Gesellschaften,** sowie jedermann kostenlos schriftlich Rat und Auskunft (O F 1779) 455

Das öffentliche Verkehrsbureau Konstanz.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hohfluh am Hasleberg
Rundtour Brünig-Hasleberg-Alpbachschlucht-Meiringen
Hotel Wetterhorn
3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höflichst
(O H 5281) 476 **Urfer-Willi,** Besitzer.

Kerns (Obwalden) an der Route Kerns-Melchtal-Frutt-Engstlenalp-Engelberg. 479
— Bekannter Luftkurort. —
Hotel Sonne
Geräumige Lokalitäten für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Pension von 4 Fr. an. (O F 1314) Prospekte durch **A. Egger.**

Küssnacht a. Rigi Hotel-Pension **Mon Séjour**
Direkt am See, mit grossem, schattigem Garten und grossem Speisesaal. Für Schulen und Vereine Vorzugspreise. Anziehungspunkte: Hohle Gasse, Gesslersburg, Rigi etc. 397
Es empfiehlt sich höflichst die Besitzerin
Telephon. **Frl. B. Schneeberger.**

LOCARNO. Hôtel Suisse [Schweizerhof].
Völlig renoviert, moderner Komfort, grosse Säle für Vereine, Zimmer 2—3 Fr., Pension Fr. 5.50 bis 8.—. Zentrale Lage. Portier am Bahnhof und Schiff.
262 Neuer Besitzer: **Rob. Schlosser-Knuchel.**

Ferien im Tessin **Pension Martinetti**
Certenago bei Montagnola
(O F 1634) 1/2 Stunde von **Lugano.** 426
Das ganze Jahr geöffnet. — Herrliche, sonnige Höhenlage, entzückende Aussicht auf See und Gebirge. — Garten. Bequeme, anregende Spaziergänge. Pensionspreis Fr. 4.50. Sorgfältige Verpflegung. Deutsch, Französisch, Italienisch. Elektrisches Licht. — Telephon.
Jegliche Auskunft bereitwilligst durch Frau **Martinetti-Wachter.**

Lugano **Hotel-Pension Bären**
Schweizerhaus
Moderner Comfort (vorm. Hotel-Pension Stauffer). Gute Küche und Ia Weine der Firma Gebr. Stauffer. Pension 6 bis 8 Fr., Zimmer von 2 Fr. an. Das ganze Jahr offen. Prospekte gratis. — Es empfiehlt sich die Besitzerin 388
Telephon 296. Frau **Stauffer-Herren.**

Luzern. (OF123) 483 Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus
„Walhall"
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

Luzern **Hotel-Restaurant Löwengarten**
vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 494
J. Treutel.

Luzern. **Hotel-Bären-Pension**
Pfistergasse 8, 4 Minuten von Bahn und Schiff. Altrenommiertes und renoviertes Haus. Speise- und Gesellschaftssaal im I. Stock. Bescheidene Preise. 415 **A. Bühler-Hüsler.**

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Luzern
Museggstrasse 9, am Wege zum Löwendenkmal.
Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler u. Leitung 20 Cts. pro Person. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit. 416
Die Direktion.

Luzern **Restaurant Flora**
gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
395 Gute Küche, mässige Preise.

Lüterswil
Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. **Herrlicher Ferienaufenthalt** für Ruhebedürftige: **Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Ermässigte Preise.** Zwei Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierte Küche. — Prospekte.
Es empfiehlt sich der Besitzer (O-157-S) 477
Fr. Tanner.

Mannenbach am Untersee. Schweizerseite.
Gasthaus und Pension z. „Schiff"
direkt am See, **mitten in der Schlösserlandschaft des Untersees.** Ausgangspunkt zu den Schlössern Arenaberg, Eugensberg und Salenstein. Schattiger Garten, See-Veranda und grosser Saal. Gesellschaften, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Frühjahr und Herbst Pension von Fr. 5.50 an. Prospekte durch (468) **Schelling-Fehr.**

Meiringen **Hotel Flora**
1 Minute vom Bahnhof
Gut empfohlenes Haus, **vergrössert.** Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale. Terrasse und Garten. Mässige Preise.
(O H 5214) 445 **Fuhrer-Gaucig,** Besitzer.

Melchthal **Kurhaus Melchthal**
Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Luzern-**Sarnen** (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass - Engelberg.
(O F 1208) **Frutt**-Brünig oder Meiringen. 481
Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.
Telephon Prospekte und Offerten durch Telephon
Familie Egger, Propr.
und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Pfäfers-Dorf **Gasthof u. Pension z. Löwen**
Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon im Hause. Aufmerksame Bedienung zusichernd
496 **Wilh. Mattle,** Besitzer.

Kleine Mitteilungen

— Im Jahr 1912 haben folgende deutsche Staaten die *Lehrerbesoldung* verbessert, indem sie neben Wohnung, Grund- und Endgehalt also ansetzten:

Hamburg:
2600 Mk. 5100 Mk.
Bremen:
2200 Mk. 4800 Mk.
Sachsen-Koburg:
1300 Mk. 3100 Mk.
Sachsen-Gotha:
1200 Mk. 3100 Mk.
Sachsen-Weimar:
1310 Mk. 3100 Mk.
Schwarzburg-Sondershausen:
1300 Mk. 3100 Mk.
Oldenburg:
1450 Mk. 3750 Mk.

— In *Berlin* beteiligten sich letztes Jahr 214 Schulen mit 80,000 Pflanzen an der Blumenpflege.

— *Schwarzburg* - Rudolstadt erhält mit 1. April ein neues Lehrerbesoldungsgesetz: provisorisch angestellte Lehrer und Lehrerinnen 1000 Mk. und Wohnung oder 120 Mk. Entschädigung; festangestellte Lehrer 1300 Mk. (Grundgehalt) und nach 2, 6, 9, 12, 15, 18, 21, 24 und 27 Jahren 1500, 1700, 1900, 2100, 2300, 2500, 2700, 2850 und 3000 Mk. (Lehrerin 1200 bis 2200 Mk.) und Wohnung (Lehrerin drei Fünftel des Wohngeldes).

— Eine grosse Arbeit unternimmt der Deutsche Lehrerverein: eine *Sterblichkeits*statistik der deutschen seminaristisch gebildeten Lehrerschaft soll von 1913 bis 1922 durchgeführt werden. Das ganze Land wird in 1000 Bezirke eingeteilt und alle Lehrerverbände helfen mit. Die Einzelaufnahmen von 1913, 1916, 1919 betreffen jedesmal 140—160,000 Personen.

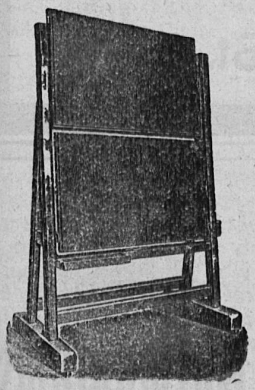
— Die Gesellschaft für Volksbildung (Berlin) begründet eine Schultze-Delitzsch-Stiftung, um ältere Kleingewerbetreibende, Arbeiter, geschäftlich tätige Frauen usw. in ihrer *Fortbildung* (durch Kurse) zu unterstützen.

— *England* hat neben 65,397 patentierten Lehrkräften noch 62,155 unpatentierte Lehrer und Lehrerinnen.

— Im Schülerheim zu Bastö (*Norwegen*) sind 68 Knaben und — 33 Angestellte.

Carl Gottlob Schuster, jun.
Bedeut. Musikinstr.-Fabr., gegr. 1824
Markneukirchen, Sachsen, Nr. 57
bietet grosse Vorteile bei direktem Bezuge seiner vorzüglichen Schul-, Orchester- u. Solo-Instrumente. Günstige Zahlungsbedingungen. Auf Wunsch zollfrei. Katalog gratis.

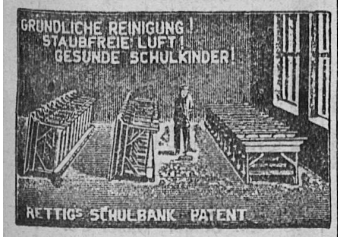
J. Ehrsam-Müller
Schulmaterialienhandlung
:: **Schreibheftefabrik** ::
Zürich-Industriequartier



Transportable Wandtafelgestelle
mit Doppelschiebetafeln wovon jede Tafel einzeln drehbar. 126
Prospekte gratis und franko.

27

Hunziker Söhne
Schulmöbelfabrik Thalwil.



Kompl. Schulzimmer-Einrichtungen.
Gef. Katalog verlangen. 350
Auf die Lehrerzeitung gef. Bezug nehmen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Billigste Preise
Ideale Vereins- und Schulreisen
Brünigbahn-Melchtal-Stöckalp-Frutt-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue
453 **Melchtal**
Telephon. 900 M. ü. M.
Fr. Britschgi-Schäli, Propr.

Kurhaus-Pens. Reinhard
Melchsee-Frutt
1900 M. ü. M. Telephon
A. Reinhard-Bucher, Propr.

Illustr. Kartenprospekte franko.

Hotel Klimsenhorn
(O F 1022) *auf dem* **Pilatus** 478
empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.
50 Betten. ***Restaurant.*** *Mässige Preise.*
Hergiswil-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine halbe Stunde. — Telephon.
Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.
Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet
unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. **Restaurant.** Grosser, schattiger Garten mit Chalet (Bier vom Fass). Mässige Preise. Telephon.
Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

Rheinfelden Gasthaus und Soolbad **zum Ochsen**
Gut bürgerliches Haus. Garten. Verandas, Liegehalle. Mässige Pensionspreise. Prospekte. Telephon 30. (O H 5299) 382
Besitzer: **F. Schmid-Bütikofer.**

Sarnen Hotel Obwaldnerhof
(an der Brünigbahn) gegenüber dem Bahnhof.
Schöner Garten und geeignete Lokalitäten für Schulen und Vereine. Mässige Preise. 488
C. Schnepf, Propr.

Sachseln **am Sarnersee,** Stat. der Brünigbahn (hist. berühmt, Grabkirche des sel. Niklaus v. Flüe). Am Eingang zum Flüeli-Ranft, Melchtal und Frutt.
Hotel Pension Kreuz
altbekanntes Haus, modern eingerichtet, schöne Räumlichkeiten, Garten und Veranda zur Bewirtung von grossen Gesellschaften, Vereinen, Hochzeiten etc. Vorzügl. Küche, reelle Getränke, billige Preise. Badehäuser und Ruderbote. Pension von 6 Fr. an.
Höfl. empfiehlt sich
454 **Familie Britschgi.**

Schaffhausen : Hotel Schiff
direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. **Grösster Saal für Vereine und Schulen.** **Neu renoviert.** Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.
417 **Karl Maurer.**

Schaffhausen (Rheinfall in 20 Minuten erreichbar)
Alkoholfreies Volkshaus Randenburg
Bahnhofstrasse 58/60 451
Mittagessen von 60 Cts. bis Fr. 1. 80.

Stans. **Hotel „Krone“**
am Hauptplatz und Winkelrieddenkmal
empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Preise nach Vereinbarung bei guter, freundlicher Bedienung.
419 **Joseph Odermatt.**
Gleiches Haus: Hotel Schiller, Station Kehrsiten-Bürgenstock.

Seelisberg (Vierwaldstättersee)
oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.
Hotel Sonnenberg und Kurhaus
beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.
487 **Geöffnet ab 15. Mai.** (O F 1828)
Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl.

Stans **Hotel Stanserhof**
empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. 459 **Familie Flüeler-Hess.**

SPIEZ **HOTEL „KRONE“**
am Bahnhof (446) **Telephon**
Die tit. **Schulen, Vereine und Gesellschaften** etc. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehnng tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger **Garten für 300 Personen.** Schüleressen von 80 Cts. an. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez, Beatushöhlen, Aeschi oder Niesenbesucher. Übergangsstation durchs Simmental, Montreux oder Frutigtal-Lötschberg. Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit (O H 5310) **J. Luginbühl-Lüthy,** Metzger.

Trogen (Appenzell) Hotel Krone
Renommierter Landgasthof am histor. Landsgemeindeplatz. Bevorzugtes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser angenehmer Saal, ca. 200 ersonen fassend. Vorzügliche Küche und Keller. 409
J. P. GIANIEL.

Trogen, Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen
Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
493 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Wädenswil Hotel Du Lac
gegenüber Schiff und Bahnhof.
Gute Küche. Grosser, schattiger Garten, Terrasse und Saal. Für Schulreisen speziell geeignet. Telephon Nr. 126. 492
Den Herren Lehrern empfiehlt sich
Jos. Hoffmann, Inhaber.

Zug - Zugerberg
Hotel und Pension Guggital
Beliebter Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Bekannter Ferienaufenthalt für Lehrer und Lehrerinnen. Prospekte gratis durch (O F 1527) 485
J. Bossard-Bucher.

Zug **Hotel zum Ochsen**
Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- und Tramhaltestelle. Höflichst empfiehlt sich
460 ***J. Rogenmoser.***

Zweisimmen **1000 Meter über Meer** An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn
Hotel Krone und Kurhaus.
Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. **Schulen und Vereine reduzierte Preise.** Pension. Prospekte. 448
Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Wir bitten die Herren Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.

Zwei wichtige Neuerscheinungen

Für Sekundar- und Realschulen:

Nouvelles Leçons de Français
Basées sur les tableaux de Hölzel
par **S. Alge** et **W. Rippmann**
gebd. in Lwd. Frs. **2.40**

Englische Sprachlehre
Ausgabe A
Für Sekundarschulen
von **Frank Henry Gschwind** M. A.
gebd. in Lwd. Frs. **2.—** 502

Verlag der FEHR'SCHEN BUCHHANDLUNG, St. Gallen

Musikhaus Hüni & Co.
Schweiz. Generalvertretung der weltberühmten
Ibach-Konzertflügel und Pianos
Ibach Pianola Pianos
Dyophon
das vollendete Klavierharmonium.
(Beide Instrumente vereinigt.)
Pianos unserer eigenen Fabrikation
Erstes Schweizer Fabrikat.
Filialen in 212 a
Aarau und **Interlaken.**
Hüni & Co.,
Musikhaus Zürich.

Die allgemein anerkannten
besten Schulfedern
sind

Nr. 541 E F und F

Nr. 543 E F und F

Carl Kuhn & Co., Wien.
Generalvertretung für Deutschland und die Schweiz:
Kühlwein & Klein, Stuttgart,
Marienstrasse 37.

Lager in den beliebten
Christus, Rosen, G-Federn etc.
von C. Brandauer & Co., Ldt., Birmingham. 85

Muster stehen den Herren Lehrern auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

J. Rüefli, Aufgaben zum schriftlichen Rechnen
für Mittelschulen.
Obligatorisches Lehrmittel für die deutschen, bernischen Sekundarschulen und Progymnasien.
Preis des 1., 2., 3. und 4. Heftes, sechste vermehrte Auflage: **25 Cts.**
Preis des 5. Heftes, fünfte Auflage: **30 Cts.**
Preis der Resultate zu Heft 1—3, sechste vermehrte Auflage **75 Cts.**
Preis der Resultate zu Heft 4 und 5, fünfte Auflage: **50 Cts.**
Zu beziehen bei
M. & P. Kuhn, Papeterie, **Bern.**
(O.H.5408) 439 Nr. 2 Schanzenstrasse Nr. 2.

Ceylon-Tee „Boehringer"

Flowery extrafein	**Fr. 6.—**	**per**	**Pfund**
Flowery-Orange-Pekoe	„ 5.—	„	„
Orange-Pekoe	„ 4.—	„	„
Pekoe	„ 3.60	„	„
Pekoe-Souchong	„ 3.—	„	„
Ceylon-Cacao	„ 2.50	„	„

Schweiz. Hauptniederlage 172
Conrad Boehringer, Basel 5, Postfach St. Klara.

Ein Beweis.
Ihre **Wybert-Gaba-Tabletten** gebrauche ich seit 10 Jahren, sowohl bei Husten und Halsweh, als auch bei Katarrh und Heiserkeit und stets mit bestem Erfolg. Ich empfehle sie Jedermann als Zeugnis dankbar erAnerkennung. **H. E. in Zürich.**
Die **Wybert-Gaba-Tabletten** erhält man in allen Apotheken und Drogerien in Schachteln à Fr. 1.—. 53

Ferienkolonien.
Die **Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Hinwil** (Zürich) beabsichtigt, eine Ferienkolonie zu errichten im **Anschluss an ein bestehendes Ferienheim,** das noch etwa 40 Kolonisten aufnehmen könnte. Angebote sind unter Mitteilung der Bedingungen an den Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Pfarrer Winkler in Grüningen (Zürich), zu richten.

Da Istituto del cantone Ticino cercasi
Professore d' italiano e geografia.
Si desidera la conoscenza delle lingue francese e tedesca. Entrata 1⁰ maggio.
Offerte sotto cifra O 507 L a Orell Füssli-Pubblicità, Zurigo. 507

Zur Anschaffung für Schulen empfehle

Feldstühle, Dreibein-Feldstühle.
Frau Aug. Girsberger
Oberdorf 24, **Zürich.** 6

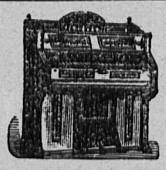
Für Lehrer!
Freie Pension vom 15. Juli bis 15. September gegen gewisse Bedingungen. Näheres zu erfragen unter Chiffre O 473 L durch **Orell Füssli-Annoncen** in **Zürich.**

Für Privat-Institute!
Italiener, 35 Jahre, mit absolv. Gymnasial- und Lyzenzial-Studien, wünscht eine seinen Kenntnissen entsprechende Lehrstelle anzutreten. Stelle als italien. Sprachlehrer bevorzugt, event. auch als Erzieher und als Aufseher der Zöglinge. — Offerten unter Chiffre O 502 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Prima Occasion!! Piano
wenig gespielt, mit aller Garantie abzugeben. 472
Musikhaus Nater, Kreuzlingen.

Latein-Lehrer gesucht,
10 bis 12 Stunden, gegen freie Pension. Universitätsgelegenheit. 501 b
V S I V
Chamerstrasse 6, **Zug.**

Haus-Verkauf
und andere Verkäufe jeder Art inserieren Sie mit bestem Erfolg durch 312
Orell Füssli-Annoncen,
Bahnhofstr. 61, **Zürich I.**



Harmoniums
für Schulen, Betsäle, Kapellen und Hausgebrauch.
Grosses Lager der besten Fabrikate, von **Fr. 55.—** an.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Vorzugspreise für die Lehrerschaft. Umtausch alter Harmoniums. Kataloge kostenfrei.
Generalvertrieb der bestangesehenen Fabrikate, wie Estey, Hinkel, Mannborg u. a. 4
Hug & Co.
Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern - Winterthur - Neuchâtel.

Wie viele wissen noch
nicht, dass eine Tasse Tee doppelt so gut schmeckt, wenn statt süssen Beigaben Singers mild gesalzene Salzstengeli dazu gegessen werden. 65
Dass zu Milch, Kaffee und Schokolade Singers hyg. Zwiebacks vorzüglich munden und dass zum Bier Singers kleine Salzbretzeli die angenehmste Beigabe sind. Zum Wein können wir Ihnen Singers feinste Hauskonfekte bestens empfehlen, 4 Pfund netto bestehend aus 10 Sorten Fr. 6.— franko alles.
Versand ab Fabrik:
Schweiz. Bretzel- u. Zwieback-Fabrik
Ch. Singer, Basel 2 e.
Verlangen Sie Preisliste.

Kleine Mitteilungen

— *Schulbauten.* Chur, Erhöhung des Kredites für einen Neubau der Sek.- und Handelsschule um 120,000 Franken.

— Jüngst wurden in Basel mehrere Knaben verurteilt, die sich zu einer Räuberbande zusammengetan und raffinierte Einbrüche verübt hatten. Nach ihrem Geständnis geht die Ursache ihres Tuns auf den Besuch des Kinematographens zurück. Die Basl. Nachr. veröffentlichen einen Notschrei: Kinematograph, Verbrechertum u. unsere Behörde, in dem es heisst: Vor Strafgericht ist soeben eine mehrtägige Verhandlung zu Ende geführt worden, in welcher jugendliche Verbrecher beurteilt worden sind. Opfer der Kinematographen. Fortwährend hat sich der Vormundschaftsrat mit traurigen Fällen jugendlicher Taugenichtse zu befassen. Opfer der Kinematographen. Unsere Lehrer klagen beständig über die Verwüstungen, welche die Kinematographen der Schuljugend an Seele und Leib zufügen. Aber die Kinematographenbesitzer belästigen die Öffentlichkeit mit immer grösserer Frechheit in Anpreisung und Plakaten, in der letzten Karwoche mit einer Gemeinheit, die in jedem anständigen Menschen Entrüstung und Abscheu hervorrufen musste... Aber trotzdem sei von Behörden nichts erfolgt, als ein Rundschreiben des Erziehungsdepartements. Abhülfe aber könne nur ein strenges Gesetz bringen mit dem bedingungslosen Verbot des Besuches für alle Schüler und Schülerinnen, nebst übrigen, notwendigen, einschränkenden Verfügungen, unter Androhung schwerer Strafen gegen die Fehlbaren, besonders gegen die Kinemathographenbesitzer

— Am 16. April trat der *schwedische* Reichstag auf die Neuordnung der staatlichen Schulleitung ein. Der Grundgedanke ist: eine gemeinsame Oberbehörde, aber zwei getrennte Abteilungen für Volks- und höhere Schulen.

— *Schwedens* Gymnasiallehrer erklären sich gegen eine gemeinsame Oberbehörde für Gymnasien und Volksschule.

Das Frühjahr ist die geeignetste Jahreszeit

für den Beginn einer Verjüngungs- und Auffrischungskur mit Biomalz. Die gesamte Verdauungstätigkeit erhält dabei eine mächtige Anregung und Förderung. Blut- und Säftestockungen werden behoben, angesammelte Schlacken nach und nach entfernt. Der Nervensubstanz wird zudem durch Biomalz ein leicht assimilierbarer Nerven-Nährstoff zugeführt, der die Nerven erfrischt und belebt und äusseren Eindrücken gegenüber weniger empfindlich macht. Nach dem Verbrauch einiger Dosen wird die Wirkung des Biomalz-Genusses naturgemäss auch äusserlich sichtbar. Insbesondere wird

die Gesichtsfarbe frischer

und rosiger, der Teint reiner. Bei mageren, in der Ernährung heruntergekommenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und eine mässige Rundung der Formen bemerkbar, ohne dass überflüssiger und lästiger Fettansatz die Schönheit beeinträchtigt.

Man erhält Biomalz für Fr. 1.60 die kleine, Fr. 2.90 die grosse Dose in Apotheken und Droguerien. 84

Schülerheim Oetwil a./See, 424
Kanton Zürich — Forchbahn — Wetzikon-Meilen.
Unteres Gymnasium und Sekundarschule nach Landerziehungsheimprinzipien. Kleine Schülerzahl (Max. 12 Interne). Aufnahme für kürzere und längere Dauer. Schöne. gesunde Lage am Waldrand. — Prospekte durch die Leiter: (O F 1651)
Dr. Wilh. und Clara Keller-Hürlimann.

Plastilina 362 **Terraconsta**
(Formmasse in 8 Farben) **(homogener Modellierton)**
stets gebrauchsfertige, vorzügliche Qualitäten für Schule und Haus, sowie alle übrigen Beschäftigungs-Materialien, wie **Formen zum Aufkleben, Faltblätter, Legeformen** und **Kugelperlen** etc. liefern in jedem Quantum nach Katalog
Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, **Winterthur.**
Kataloge zu Diensten. **Kataloge zu Diensten.**

Für ein Landerziehungsheim in der Nähe von **Moskau** gesucht ein Lehrer für **Deutsch, Geschichte** und **Turnen.** Anfangsgehalt ca. 4000 Fr. nebst freier Station und Reiseentschädigung. Näheres bei
470 **N. Oettli, Glarisegg.**

Schulwandtafel
Patent 56865 251
Meine patentierte Schreib- und Zeichentafel von Asbest-Eternit mit Schiefermasse überzogen, mit oder ohne Gestell ist anerkannt die beste der Gegenwart. Man verlange Muster und Preisliste. **Jakob Gygax, Herzogenbuchsee.**

Seltene Gelegenheitskäufe!
Besonders für Schulen und Vereine!
Eine grosse Zahl besterhaltene, meistens aber **noch vollkommen wie neue** 64
Flügel, Pianos
:: und Harmoniums ::
berühmter und bestbewährter Firmen, wie
Ackermann, Nagel, Suter, Blüthner, Feurich, Schiedmayer u. a.
offeriert mit voller Garantie und zu billigsten Preisen, eventuell auch auf Teilzahlung
P. JECKLIN, Pianohaus
ZÜRICH I, Ob. Hirschengr. 10
PS. Als ehemaliger Lehrer und Musiklehrer kenne ich die Bedürfnisse der Titl. Lehrerschaft bestens und ist deshalb **grösstmögliches Entgegenkommen selbstverständlich.**
Umtausch - Ankauf - Reparaturen - Stimmungen.

Der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften
empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge
das alkoholfreie
Volks- und Kurhaus Zürichberg.
Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 640 m über Meer; ca. 3/4 Stunden vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso
Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.
Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.
Volkshaus, Helvetiaplatz, Zürich 4.
Platzpromenade **hinter dem Landesmuseum**
Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**
Ebenso empfehlen wir für Schulausflüge auf den Uetliberg das alkoholfreie Restaurant „Neugut", Bedergasse 99, Zürich II. Telephon 6343. 499

Im Verlag von
M. & P. Kuhn, Papeterie, Bern
No. 2 Schanzenstrasse No. 2
sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Dr. Ed. Imhof, **Illustrierte Geographie des Kantons Bern für Mittelschulen.** Siebente Auflage, geb. 65 Cts. 438 (O H 5408)
Dr. Ed. Imhof, **Illustrierte Geographie der Schweiz für Mittelschulen.** Achte, vollständig umgearbeitete Auflage, geb. 1 Fr.

CARL FÜHRER's Zeichenlehrgang
bestehend aus 60 Blättern farbiger Schülerzeichnungen, eine methodische Anleitung zu einem bewussten Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur auf der Stufe der Primarschule.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Preis in Mappe Fr. **8.—.** 503
FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG, St Gallen

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Neuere Sprachlehrmittel für Sekundar- und Mittelschulen.

A. Französische.

Baumgartner, Professor, ***Andreas,*** **Exercices de français.** Übungsbuch z. Studium der franz. Grammatik. (Im Anschluss an des Verfassers „Grammaire française".) 8. Aufl. In Ganzleinen kart. . Fr. —.90

— **Grammaire française,** franz. Grammatik für Mittelschulen. 9. Aufl. Geb. . . . . „ 1.60

— **Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichtes.** Ausgabe **A.** 6. Aufl. mit 18 Illustr. Geb. . . . . „ 1.90

— **Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichtes.** Ausgabe **B.** 2. verbesserte Aufl. Geb. „ 1.90

— **Französisches Übersetzungsbuch** für den Unterricht auf der Mittelstufe, sowie zur Wiederholung der Grammatik. Im Anschluss an des Verfassers „Grammaire française". 4. Aufl. Geb. . . . . „ —.70

Baumgartner und Zuberbühler, **Neues Lehrbuch der französischen Sprache.** 22. Aufl. Orig.-Leinenbd. „ 2.35

— Dasselbe in zwei Hälften, in Halbleinwand geb. à . . . . . „ 1.25

Eberhard, Maître secondaire, ***Otto,*** **Je parle français.** Conversations et Lectures françaises à l'usage des écoles.

I. partie: Cours élémentaire. In Ganzleinen kart. . . . . „ 1.20
II. „ Cours moyen. In Ganzleinen kart. . . . . „ 1.40
III. „ Cours supérieur. In Ganzleinen kart. . . . . „ 2.60

Fromaigeat, Prof. Dr., ***E.,*** **Lectures françaises.** Textes narratifs, dialogues et leçons de choses avec des notes grammaticales et des exercices à l'usage des élèves de langue allemande. (Degré moyen: 3me ou 4me année de français.) In Ganzleinen kart. . . . . „ 2.—

B. Englische.

Baumgartner, Professor, ***Andreas,*** **Lehrgang der englischen Sprache:**

— I. Teil, Elementarbuch, 13. Aufl. Geb. Fr. 1.80; II. Teil, Lesebuch, 7. umgearbeitete Aufl. mit 24 Illustr. und 2 kolorierten Karten. Geb. . . . . „ 2.80

— III. Teil, Grammatik für die oberen Klassen von Mittelschulen, 4. Aufl. Geb. . . . . „ 3.—

— III. Teil, Grammatik. (Kleine Ausgabe) Geb. . . . . „ 2.20
Die kleine Ausgabe bietet den Inhalt der grössern (Lehrg. III, 4. Aufl.) in kürzerer Fassung.

— Übungsheft zur englischen Grammatik. Steif brosch. . . . . „ —.80

— **Englisches Übersetzungsbuch.** Im Anschluss an des Verfassers „Lesebuch" (Lehrgang der englischen Sprache, II. Teil) kart. . . . . „ 1.—

— **The International English Teacher.** First book of English for German, French and Italian Schools. 6. Edit., remodelled. Geb. . . . . „ 2.40

— **Englisches Übungsbuch für Handelsklassen.** Vorschule und Hülfsbuch für kaufmännische Korrespondenz. 3. Aufl. Geb. . . . . „ 2.30

— **Choix de lectures anglaises.** (English Reading book.) 2nd Edition. Geb. . . . . „ 2.60

C. Italienische.

Donati, Prof. Dr., ***L.,*** **Corso pratico di lingua italiana per le scuole tedesche.** Grammatica — Esercizi — Letture. 4. edizione riveduta. Original-Leinenband . . . . . „ 4.50

— **Corso pratico di lingua italiana** per le **Scuole francesi.** 2a Edizione. Original-Leinenband . . . . . „ 4.50

— **Corso pratico di lingua italiana** per le **Scuole inglesi.** Original-Leinenband . . . . . „ 4.50

Zuberbühler, A., **Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache.**

I. Teil. Lehr- und Lesebuch. 8. Aufl. Geb. . . . . „ 1.90
II. Teil. Lese- und Übungsbuch Geb. . . . . „ 2.80

D. Rhaetoromanische.

Andeer P. J., **Rhaetoromanische Elementargrammatik** mit besonderer Berücksichtigung des ladinischen Dialektes im Unterengadin. 2. Auflage, durchgesehen von Prof. Dr. G. Pult. Kart. . . . . „ 2.80

Vellemann, Dr. phil., ***Anton,*** **Rhaetoromanische Grammatik** unter besonderer Berücksichtigung der Oberengadiner Sprech- und Schreibweise. In Vorbereitung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. **Ausführliche Sprachbücherkataloge auf Verlangen gratis und franko.**

Kleine Mitteilungen

— Zum Schularzt der Kantonsschule Zürich wird Hr. Dr. A. Bachmann, Zürich 8, gewählt.

— Die *Pestalozzi-Stiftung* in Schlieren nahm letztes Jahr 12 Knaben auf, sechs weitere Anmeldungen konnten nicht berücksichtigt werden. Zwei Ausreisser kamen bis nach Baden, von dort kehrten sie wieder um. Von den austretenden Zöglingen geht einer ins Seminar. Eine Freude machte der Verein junger Männer den Knaben, indem er sie bei einem Ausflug mitnahm; der Anstaltsausflug brachte sie auf den Etzel. Ausgaben Fr. 34,823. 96, Legate 10,700 Fr. Anstaltsvermögen Fr. 230,548. 46.

— *Rücktritt.* Hr. R. Walder, Lehrer in Girenbad-Hinwil. Frl. L. Grebel, Zürich (Altersrücksichten).

— Hr. *J. Hürzeler*, Lehrer in Bleienbach, nach 63 Dienstjahren, davon 62 in seiner Heimatgemeinde. — Hr. E. Lüthi, Lehrer am Progymnasium, Bern, nach 48 Dienstjahren.

— Der schweiz. *Samariterbund* hat in 262 Sektionen 11,368 (6994 Damen) aktive und 16,827 passive Mitglieder. Er veranstaltete drei Hülfslehrerkurse, 115 Samariter- und 41 Krankenpflegekurse.

— Der Bericht des *botanischen Gartens* in Zürich setzt die Unterschiede zwischen dem giftigen Knollenblätterschwamm und dem Champignon auseinander. Neuerdings richtet die Direktion die Bitte an alle Pflanzenfreunde, ihr seltene Pflanzen, alte Herbarien usw. für das Museum zuzustellen. Der Besuch der Schulen dürfte zahlreicher sein.

— Der *Schweiz. Radfahrer-Bund* (Sitz in Zürich) veröffentlicht soeben in 25,000 Ex. das *Jahrbuch* 1913 (96 S.), das den Radreitern nützliche Winke und Mitteilungen macht.

— Als empfehlenswerte Tour für Schulen wird uns genannt die Besteigung des *Frohnalpstocks*: Brunnen-Morschach (Bahn, Schülerpreise) 1½ St. bis Kurhaus Stoos, gute Verpflegung, in der Morgenfrühe Aufstieg 1½ St. zum Frohnalpstock. Aussicht; Flora. Abstieg nach Brunnen 2 St.

Crêpon - Taffet - Louisine - Liberty - **Seide** und „Henneberg-Seide" von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. 275

Muster umgehend.

Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Gesucht

wird tüchtiger Lehrer nach Bern, der täglich zwei Knaben 4—5 Stunden Privatunterricht, nach Vereinbarung anzusetzen, erteilen könnte. Gelegenheit zu Weiterstudium.

Auskunft durch **J. Lüthi**, Lehrer, Tavelweg 28, **Bern.** 498

Dr. Wander's Malzextrakte 55

Mit Eisen, gegen Bleichsucht, Blutarmut etc.	Fr. 1.50
Mit Bromammonium, erprobtes Keuchhustenmittel	„ 1.50
Mit Glycerophosphaten, gegen Nervosität	„ 1.60
Rein, gegen Hals- und Brustkatarrhe	„ 1.40
Mit Kreosot, bei Lungenschwindsucht	„ 2.—
Mit Jodeisen, bester Ersatz des Lebertrans	„ 1.50

Man verlange „Wanders" Malzextrakte in allen Apotheken.

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige Heilung, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbar, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, örtlicher auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse usw. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1.50 in Briefmarken von Dr. med. **Rumler, Nachf., Genf 484, Servette.** 69

Zürich — Zahn-Atelier I. Ranges — **A. HERGERT** — Bahnhofstrasse 48 — Schmerzloses Zahnziehen nach bewährter Methode — Zürich 34

Neurasthenie, Nervenleiden

Nervenzerrüttung, Schwäche, Folgen schlechter Gewohnheiten, Hirn- und Rückenmarkreizung und Erschöpfung, Fluss, Harn- und Blasenleiden, Frauenleiden jeder Art, heilt mit natürlichen, in frischen und veralteten Fällen bewährten Blut- und Nervenmitteln und vorzüglichen Erfolgen nach eigener Methode ohne Berufsstörung: 41

Dr. med. Fries, Spezialarzt, **Zürich**, Waldmannstrasse 8.

Verlangen Sie Prospekt.

Tonwarenfabrik Zürich

Carl Bodmer & Cie.

empfiehlt gut präparierten, gebrauchsfertigen 369

Modellierton

in ca. 5 kg. schweren, ca. 20×14×12 cm grossen, in Pergamentpapier eingewickelten Ballen, in nachstehenden zwei Sorten:

A. Ungeschlämmt, Farbe grau à 30 Cts. per Balle.
B. Geschlämmt, Farbe rotbraun à 60 Cts. per Balle.

Auf Wunsch werden die modellierten Sachen billigst gebrannt.

Lehrgang für Rundschrift u. Gotisch

für den Schulunterricht 17. Auflage à Fr. 1.—.

Lehrgang für deutsche und französische Schrift

4. Auflage à Fr. —.70. Beide Lehrgänge mit Anleitung

Bei Mehrbezug entsprechenden Rabatt. 104

Bezugsquelle: **Bollinger-Frey, Basel.**

4 schweiz. Pilzschultafeln

mit 40 Abbildungen der wichtigsten essbaren und giftigen Pilze der Schweiz

nach der Natur gemalt von Georg Troxler, Text von Julius Rothmayr.

Naturgetreu in Farben und Grösse reproduziert. Von ersten Autoritäten empfohlen.

Preis: 18 Fr. für die 4 Tafeln 49 × 76 cm.,

solide aufgezogen, inkl. Verpackung und Porto.

Bestellungen nimmt entgegen

Verlagsanstalt Huber, Anacker & Cie., Aarau. 177

Vortreffliche, neue Lehrmittel und Materialien für Schüler:

1. Neue Schülertafel

bedeutend vervollkommt, mit und ohne Rahmen, weiss, grün, schwarz à 90 Cts., per Dutzend 80 Cts.

2. Musiktafel 461

System Schweingruber, sehr wertvolle Neuheit à 1 Fr.

Extrastifte à 10 Cts. Extragriffel à 5 Cts. Halter à 10 Cts.

Moser & Walther, Vorm Moser, Spitalgasse 40, Bern.

Unter dem Patronate der

Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Die Kunst fürs Volk, Olten

Zentraldepot guter, billiger Bilder.

Ausstattung von Schulhäusern nach achtjähriger Erfahrung.

Katalog auf Verlangen kostenfrei. 273

Ostschweiz. Lehrmittelgeschäft

H. UHLIG vorm. Benz-Koller — **Rorschach**

Bilderwerke, Präparate, Schreibmaterial.

Katalog verlangen. 258

HIRT's Schuhe:

Schön in Form
Gut in Material
Billig in Preis

Verlangen Sie Gratis-Preisliste

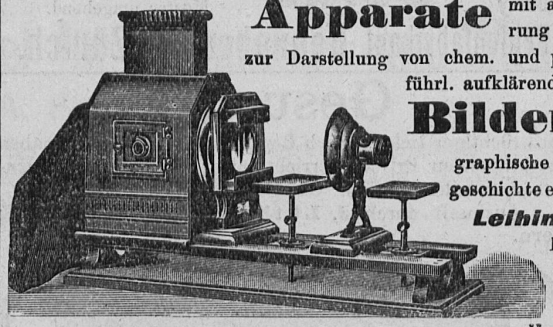
Rud. Hirt & Söhne Lenzburg 253

206

Fähnrichs-Schärpen und -Federn
Fahnen-Schleifen
S. Emde, Storchengasse 7, **Zürich.**
23

Hochzeitsdeklamationen 80 Cts.
Heiratslustige (Deklam.) 30 „
Jagestolz (Deklam.) 30 „
Heiratskandidat (2 Herren) 60 „
Heirat aus Liebe (2 Herren) 1 Fr.
Kataloge gratis und franko. 76
Verlag **J. Wirz, Wetzikon** (Zch.)

PROJEKTIONS-



Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern und zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 20 gratis.

Bilder für Unterricht und Unterhaltung. Umfangreiche geographische und andere Serien. Schweizergeschichte etc. Kataloge Nr. 11 u. 19 gratis.

Leihinstitut für **Projektions-Bilder.** Katalog Nr. 18 gratis.

Langjährige fachm. Erfahrung auf allen Gebieten d. Projektion.

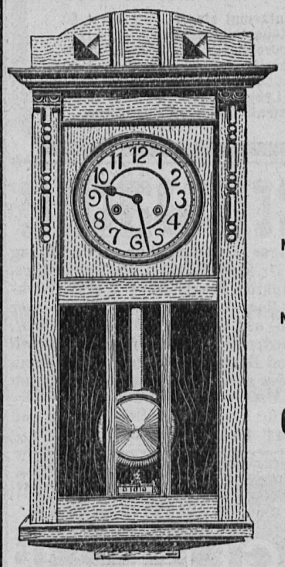
GANZ & Co., ZÜRICH
38
Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

Im unterzeichneten Verlag ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 505

Ed. Balsiger
Direktor des städtischen Lehrerinnenseminars in Bern

Einführung
in die
SEELENKUNDE

Psychologie
auf physiologischer Grundlage für den Unterricht am Seminar und für Selbstbelehrung.
Preis broschiert Fr. 2.70; gebunden Fr. 3.35.
A. Francke, Verlagsbuchhandlung in **Bern.**



Comptoir National d'Horlogerie
La Chaux-de-Fonds

Moderne Regulateure

4 Jahre Garantie 10 Monate Kredit 8 Tage Probezeit

Prächtiger Turmuhrschlag

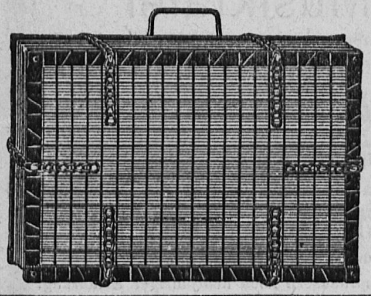
No. 996. Gehäuse Nussbaum matt, Höhe 75 cm, versilbertes Zifferblatt und Pendel, 14 Tage gehend, **Stunden- und Halbstunden-Schlagwerk.**
Gegen Bar Frs. 41.— Auf Zeit Frs. 45.—
Anzahlung Frs. 6.— Monatsraten Frs. 5.—

No. 969. Der gleiche mit Werk für **Viertelschlag,** 8 Tage Gehwerk. Prachtvolles, ideales und harmonisches **Turmuhrschlagwerk** auf National Gong. **Drei verschiedene Turmuhrtöne.** 58 a
Gegen Bar Frs. 62.— Auf Zeit Frs. 68.—
Anzahlung Frs. 10.— Monatsraten Frs. 6.—

Grosse Auswahl in Uhren, Weckern u. Ketten
Illustrierter Katalog gratis und franko

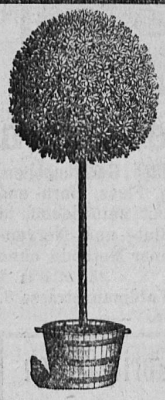
Comptoir National d'Horlogerie
87 Rue de la Paix 87 — La Chaux-de-Fonds

Gitter-Pflanzenpressen



können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.40 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. **Presspapier** in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 11

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich IV
Scheuchzerstrasse 71
Instrumente und Apparate
43 für den (O F 7240)
Physik- und Chemieunterricht.
Man verlange gratis und franko den **Katalog B. 1912.**



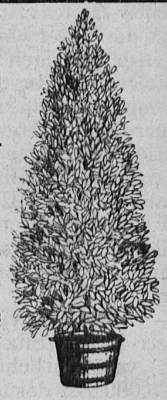
Massenimportation (Jährlicher Import ca. 30 Waggons) von allen Arten Palmen und Lorbeerbäumen Kronen u. Pyramiden in reichster Auswahl
Tisch- und Kübeldekorationspflanzen für jeden Zweck
Vorrat ca. 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen.

Für Besichtigung meiner **Massenkulturen** sind Interessenten eingeladen.

Massenanzucht von sämtlichen Gruppen- und Teppichbeetpflanzen inkl. aller guten erprobten Neuheiten.
Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.
Fortwährend grösste Treiberei v. **blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen.** Beste u. zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit.

C. Baur, Grossversandgärtnerei
— **Zürich-Albisrieden** — 432
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Illustr. Katalog u. Preisverzeichnis gratis u. franko.

Grösste Spezial-Kulturen.



Telephon 2575. — Telegramm-Adresse: Baurgärtnerei, Zürich. — Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

LACHAPPELLE
Holzwerkzeugfabrik A.-G. Kriens bei Luzern

Prima-Referenzen aus allen Teilen der Schweiz

Werkzeuge für 49
Hobelbank-Schnitz- und Cartonnage-Kurse
Stets grosser Vorrat.

In prächtiger Hochlage des Toggenburgs, inmitten eines abwechslungsreichen **Wandergebietes** ist bis zum **31. Juli** noch Platz für eine

Ferienkolonie von 40 bis 50 Kindern

Neue komplette Einrichtung, Betten mit Zubehör, frohmütige, sonnige Räume, prima Milch, sehr gute Verpflegung, grosser Spielplatz etc. Auskunft erteilt:
466 Pension **T. Drexel, Oberhelfenschwil.**

Personal-Gesuche

jeder Art empfehlen wir Ihnen, uns zur Weitergabe an die einzelnen Zeitungen zu übertragen. Berechnung zu Originalpreisen. 311

Orell Füssli-Annoncen,
Bahnhofstr. 61, **Zürich I.**

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.